

Verfassung und Verwaltungsorganisation

Veränderungen in den Vertretungskörpern

Bürgermeister Mag. *Gratz* (SPÖ) legte im Hinblick auf seine Berufung in die Bundesregierung am 10. September sein Amt als Bürgermeister zurück. Am selben Tag sind Landeshauptmann-Stellvertreter und Vizebürgermeister Gertrude *Fröblich-Sandner* (SPÖ), gleichfalls im Hinblick auf ihre Berufung in die Bundesregierung, und amtsführender Stadtrat *Schiedler* (SPÖ), dieser im Hinblick auf seine Angelobung als Abgeordneter zum Nationalrat, aus dem Stadtsenat ausgeschieden.

Der Gemeinderat wählte am 10. September Dr. Helmut *Zilk* (SPÖ) mit 62 Stimmen zum Bürgermeister und Amtsführenden Stadtrat *Mayr* (SPÖ) zum Vizebürgermeister. Weiters wurden in dieser Sitzung zu Stadträten und amtsführenden Stadträten gewählt: Ingrid *Smejkal* (SPÖ) für die Verwaltungsgruppe „Bildung, Jugend und Familie“ sowie Helmut *Braun* (SPÖ) für die Verwaltungsgruppe „Umwelt und Bürgerdienst“. Die Landesregierung bestimmte am 18. September Vizebürgermeister *Mayr* (SPÖ) zum Vertreter des Bürgermeisters als Landeshauptmann (Landeshauptmann-Stellvertreter).

Der Erste Präsident des Landtages *Pfösch* (SPÖ) legte am 29. September sein Mandat als Präsident, der Dritte Präsident des Landtages Erika *Krenn* (SPÖ) legte am 23. November ihr Mandat als Präsident zurück. Der Landtag wählte am 29. September Abgeordneten *Sallaberger* (SPÖ) zu seinem Ersten Präsidenten und am 23. November Abgeordnete Gertrude *Stiehl* (SPÖ) zu seinem Dritten Präsidenten.

Ihre Mandate als Mitglieder des Gemeinderates legten zurück: Ing. *Hofstetter* (SPÖ) und Margarete *Tischler* (SPÖ) mit 3. Mai, *Kneisler* (SPÖ) mit 22. Juni, *Nekula* (SPÖ) mit 20. September, *Ludwig* (SPÖ), im Hinblick auf seine Angelobung als Abgeordneter zum Nationalrat mit 27. September, *Pfösch* (SPÖ) mit 29. September, Erika *Krenn* (SPÖ) mit 23. November, *Traindl* (ÖVP) mit 3. Dezember und *Schneider* (ÖVP) mit 6. Dezember.

Folgende Ersatzmänner wurden in den Gemeinderat berufen und angelobt: Leopold *Buchelt* (SPÖ) und Margarete *Dumser* (SPÖ) am 4. Mai, Ing. Rolf *Huber* (SPÖ) am 25. Juni, Heinz *Hufnagl* (SPÖ) und Herta *Slabina* (SPÖ) am 28. September, Fritz *Honay* (SPÖ) am 19. Oktober, Anton *Gaal* (SPÖ) am 23. November sowie Ernst *Kiendl* (ÖVP) und Dkfm. Hilde *Schilling* (ÖVP) am 10. Dezember.

Zu Vorsitzenden des Gemeinderates wurden gewählt und gereiht: am 4. Mai Gemeinderat Eveline *Andrlik* (SPÖ) auf die 4. Stelle, Gemeinderat *Hirsch* (SPÖ) auf die 6. Stelle für die Gemeinderäte Ing. *Hofstetter* (SPÖ) und Margarete *Tischler* (SPÖ); Gemeinderat Prof. *Wiesinger* (SPÖ) wurde auf die 3. Stelle gereiht; am 10. Dezember Gemeinderat Ing. *Kreiner* (ÖVP) auf die 5. Stelle für Gemeinderat *Schneider* (ÖVP).

Zu Schriftführern des Gemeinderates wurden am 4. Mai die Gemeinderäte Dr. *Neubert* (ÖVP), Mag. Eva *Petrik* (ÖVP), Mag. Dipl.-Ing. *Regler* (ÖVP) und Hildegard *Wondratsch* (SPÖ) für die Gemeinderäte Eveline *Andrlik* (SPÖ), Dr. Marilies *Flemming* (ÖVP), Ing. *Kreiner* (ÖVP) und Dr. *Petrik* (ÖVP) gewählt.

In den Gemeinderatsausschüssen ergaben sich folgende Änderungen:

Gemeinderatsausschuß für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz — Gemeinderat Ing. *Huber* (SPÖ) am 25. Juni für Gemeinderat *Kneisler* (SPÖ) und Gemeinderat Mag. *Kauer* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat *Schneider* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik — Gemeinderat Ing. *Mandabus* (ÖVP) am 27. Jänner für Gemeinderat *Pelzelmayr* (ÖVP), Gemeinderat *Eder* (SPÖ) am 4. Mai für Gemeinderat Ing. *Hofstetter* (SPÖ) und Gemeinderat Ing. *Kreiner* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat *Haubenburger* (ÖVP); Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend und Familie — Gemeinderat Margarete *Dumser* (SPÖ) am 23. November für Gemeinderat Gertrude *Stiehl* (SPÖ) und Gemeinderat Dkfm. Hilde *Schilling* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat *Traindl* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport — Gemeinderat *Langhammer* (ÖVP) am 27. Jänner für Gemeinderat Dr. *Neubert* (ÖVP), Gemeinderat Margarete *Dumser* (SPÖ) am 4. Mai für Gemeinderat *Nekula* (SPÖ), Gemeinderat *Strangl* (SPÖ) am 28. September für Gemeinderat *Ludwig* (SPÖ) und Gemeinderat *Gaal* (SPÖ) am 23. November für Gemeinderat Margarete *Dumser* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales — Gemeinderat Herta *Slabina* (SPÖ) am 19. Oktober für Gemeinderat Erika *Krenn* (SPÖ) und Gemeinderat Dkfm. Hilde *Schilling* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat *Traindl* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung — Gemeinderat Dkfm. *Hotter* (ÖVP) am 27. Jänner für Gemeinderat *Neumann* (ÖVP), die Gemeinderäte *Pramel* (SPÖ) und *Sevcik* (SPÖ) am 4. Mai für die Gemeinderäte Ing. *Hofstetter* (SPÖ) und Margarete *Tischler* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst — Gemeinderat Dr. *Neubert* (ÖVP) am 27. Jänner für Gemeinderat Dkfm. *Hotter* (ÖVP), Gemeinderat Herta *Slabina* (SPÖ) am 28. September für Gemeinderat *Ludwig* (SPÖ) und Gemeinderat Ing. *Svoboda* (SPÖ) am 19. Oktober für Gemeinderat Herta *Slabina* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Bauten — Gemeinderat *Buchelt* (SPÖ) am 4. Mai für Gemeinderat *Pramel* (SPÖ),

Gemeinderat *Honay* (SPÖ) am 19. Oktober für Gemeinderat *Vejtisek* (SPÖ) und Gemeinderat *Haubenburger* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat Ing. *Mandabus* (ÖVP);

Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie — Gemeinderat *Hufnagl* (SPÖ) am 28. September für Gemeinderat *Strangl* (SPÖ) und Gemeinderat *Kiendl* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat *Haubenburger* (ÖVP);

Kontrollausschuß — Gemeinderat Mag. Dipl.-Ing. *Regler* (ÖVP) am 12. Dezember für Gemeinderat Ing. *Kreiner* (ÖVP).

In die Gemeinderätliche Personalkommission wurden gewählt: Gemeinderat Ing. *Huber* (SPO) am 25. Juni für Gemeinderat *Kneisler* (SPÖ), die Gemeinderäte Mag. *Kauer* (ÖVP) und Univ.-Prof. Dr. *Welan* (ÖVP) am 12. Dezember für die Gemeinderäte *Helmer* (ÖVP) und *Traindl* (ÖVP).

Zu Mitgliedern des Sparkassenrates der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien, wurden gewählt: Gemeinderat *Sallaberger* (SPÖ) am 27. Jänner für Bezirksvorsteher i. R. *Lackner* (SPÖ) und Walter *Nettig* (ÖVP) am 23. November für Dkfm. Dr. *Fiedler* (ÖVP).

Als Vertreter Wiens im Bundesrat schieden aus: *Nürnberg* (SPÖ) als Mitglied und Landtagsabgeordneter Ing. *Hofstetter* (SPÖ) als dessen Ersatzmitglied mit 26. Juni.

Als neue Vertreter wurden entsendet: Friedrich *Verzetnitsch* (SPÖ) als Mitglied und Landtagsabgeordneter *Hirsch* (SPÖ) als dessen Ersatzmitglied am 27. Juni.

Zu Mitgliedern des Immunitätskollegiums wurden gewählt: Abgeordneter Dr. *Mayr* (ÖVP) am 27. Jänner für Abgeordneten *Pelzelmayr* (ÖVP), die Abgeordneten Elisabeth *Dittrich* (SPÖ) und Mag. *Zima* (SPÖ) am 4. Mai für die Abgeordneten Ing. *Hofstetter* (SPÖ) und Margarete *Tischler* (SPÖ) sowie Abgeordnete Christine *Schürmer* (SPÖ) am 28. September für Abgeordneten *Nekula* (SPÖ).

Zu Mitgliedern des Unvereinbarkeitsausschusses wurden Abgeordneter *Nußbaum* (SPÖ) am 27. Juni für Abgeordneten *Kneisler* (SPÖ) und Abgeordneter *Holub* (SPÖ) am 28. September für Abgeordneten *Ludwig* (SPÖ) gewählt.

Der Gemeinderat trat zu 13 öffentlichen und 10 nichtöffentlichen, der Landtag zu 9 Sitzungen zusammen. Der Stadtsenat hielt 29, die Landesregierung 31, der Stadtsenat gemeinsam mit dem Finanzausschuß 2 und der Unvereinbarkeitsausschuß 2 Sitzungen ab. Der Gemeinderat behandelte in seinen Sitzungen 973, der Landtag 30, der Stadtsenat 2.934, die Landesregierung 858, der Stadtsenat gemeinsam mit dem Finanzausschuß 5 und der Unvereinbarkeitsausschuß 3 Geschäftsstücke.

Magistratsdirektion

Mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 30. Juni 1983, MD-1243-1/83, wurden die Aufgabenbereiche einiger Referate der Magistratsdirektion aus praktischen Erwägungen geändert. So wurde die Aufgabe „Führung des Dienstkraftwagenbetriebes mit Ausnahme der technischen Angelegenheiten“, die bisher vom Büro des Magistratsdirektors wahrgenommen wurde, dem Referat Verwaltungsorganisation übertragen. Weiters wurde das Referat Ehrenzeichenkanzlei (MDE) als eigenes Referat aufgelassen und dem Präsidialbüro (MDP) angeschlossen. Ab dem 1. Juli 1983 bestand die Magistratsdirektion aus den Referaten Präsidialbüro, Büro des Magistratsdirektors, Koordinationsbüro, Verwaltungsakademie, Verwaltungsrevision, Verwaltungsorganisation, Automatische Datenverarbeitung, Rechtsmittelbüro, Verwaltungstechnik, Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten sowie Stadtbaudirektion.

Im Jahre 1984 sind dem Präsidialbüro gegen 9.535 Geschäftsstücke zugegangen.

Das Repräsentationsreferat hatte 450 gesellschaftliche Veranstaltungen, 48 Feierlichkeiten zu Eröffnungen, Grundsteinlegungen sowie Spatenstichfeiern und 30 sonstige Veranstaltungen verschiedenster Art vorzubereiten und durchzuführen. Bei den 450 gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden insgesamt 52.984 Besucher registriert, wovon 21.505 aus dem Ausland kamen. Im Hinblick auf die Zahl der Teilnehmer sind besonders der Empfang anlässlich der 9. Österreichischen Touristikbörse mit 860 Besuchern, des Faschingsumzuges der Wiener Wirtschaft mit 1.200 Besuchern, der Generalkonferenz der UNIDO mit 1.143 Besuchern, der 20. Zweijahres-Konferenz der Internationalen Bar Association mit 2.800 Besuchern sowie der für die Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte der Wiener Firmen im Rahmen des Z-Betriebservice mit 1.190 Besuchern und schließlich der Jungbürgerball mit 1.100 Besuchern hervorzuheben.

Die Vorbereitung der In- und Auslandsreisen des Herrn Bürgermeisters sowie des Besuches ausländischer Delegationen und deren Betreuung während des Aufenthaltes in Wien waren wieder ein wichtiger Aufgabenbereich des Repräsentationsreferates.

Im Jahre 1984 besuchte eine Reihe von Persönlichkeiten das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein, und zwar am 16. Februar der Präsident des Ministerrates der italienischen Republik Bettino *Craxi*, am 23. Februar der Premierminister der französischen Republik Pierre *Mauroy*, am 14. März der Präsident der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien Mika *Spiljak*, am 28. Mai der Bürgermeister von Prag Dipl.-Ing. *Frantisek Stafa*, am 6. Juni der Präsident der Stadt Warschau Dr. *Mieczyslaw Debicki*, am 28. Juni der

Patriarch der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien und vom ganzen Orient *Mar Ignatius Zakka I Iwas*, am 5. Juli der Regierende Fürst von Liechtenstein *Franz Josef II.*, am 15. November der Bürgermeister der Stadt New York Edward *Koch* und am 21. November der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Dr. Helmut *Kohl*.

Außerdem standen Auslandsreisen des Herrn Bürgermeisters auf dem Programm, und zwar vom 14. bis 17. Mai die Einladung nach Rom (IULA), vom 24. bis 25. Mai die Einladung nach Wiesbaden durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, vom 6. bis 7. September die Einladung des Bürgermeisters von Belgrad und vom 25. bis 26. September die Einladung nach Rom zur Eröffnung der Wien-Ausstellung.

In der Volkshalle des Wiener Rathauses fand eine Reihe von Ausstellungen statt, und zwar vom 11. bis 25. April „Werke behinderter Kinder“ (2.105 Besucher), vom 21. bis 31. Mai „VISVAKARMA“-Handwerker aus Indien (5.000 Besucher), vom 24. Juli bis 26. August „Zeitgenössische Künstler aus Rumänien“ (5.200 Besucher), vom 3. bis 19. Oktober „Stadtgestaltung und Stadterneuerung“ (3.200 Besucher) und vom 17. November bis 26. Dezember „Weihnachtsausstellung“ (239.560 Besucher).

Folgende Eröffnungen, Grundsteinlegungen sowie Feierlichkeiten anlässlich der Benennung und Inbetriebnahme verschiedener Gebäude wurden vorbereitet und durchgeführt:

16. Februar: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 11, Kaiserebersdorfer Straße 92.
18. Februar: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 21, Schliemanngasse 25—27 in „Federico-Garcia-Lorca-Hof“.
9. März: Eröffnung der Volksschule der Stadt Wien in 21, Marco-Polo-Platz.
26. März: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 11, Mitterfeldgasse — Schemmerlstraße in „Felix-Swoboda-Hof“.
2. April: Eröffnung der städtischen Bücherei in 10, Laxenburger Straße 90a.
5. April: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 2, Engerthstraße 249—253.
11. April: Anschlag des ersten Tunnels der U-Bahn-Linie „U 6“.
24. April: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 11, Lorystraße 16—18, in „Karl-Tlasek-Hof“.
26. April: Eröffnung der Parkanlage im 12. Bezirk zwischen Tivoligasse und Fuchselhofgasse sowie Eröffnung der Parkanlage in 12, Mandlgasse.
28. April: Eröffnung der städtischen Wohnhausanlage in 16, Roterdstraße 12—14, in „Dr.-Adolf-Schärf-Hof“.
29. April: Benennung des „Martin-Luther-Platzes“ in 6, Gumpendorfer Straße 129.
30. April: Inbetriebnahme der neuen Autobuslinie 5A, die vom Bereich Nestroyplatz — Praterstraße im 2. Bezirk nach Traisengasse — Pasettistraße im 20. Bezirk fährt.
5. Mai: Inbetriebnahme der neuen Autobuslinie 51A vom Bereich Kennedybrücke — Nisselgasse nach Breitenseer Straße — Braillegasse im 14. Bezirk.
7. Mai: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 23, Rudolf-Zeller-Gasse 5—18, in „Harry S.-Truman-Hof“.
12. Mai: Festwocheneneröffnung.
17. Mai: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 21, Berzeliusgasse 14.
23. Mai: Spatenstichfeier für das 5. Zentralberufsschulgebäude in 21, Scheydgasse 26—40.
30. Mai: Eröffnung der Ganztags-Volksschule der Stadt Wien in 7, Zieglergasse 21—23.
7. Juni: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 21, Prager Straße 92.
29. Juni: Eröffnung und Benennung des Pensionistenheimes in Jedlersdorf in 21, Jedlersdorfer Straße 98.
3. Juli: Spatenstich für die U-Bahn-Linie „U 3“.
1. September: Inbetriebnahme der neuen Autobuslinie „8A“.
7. September: Verlängerung der Autobuslinie „15A“.
19. September: Eröffnung der Seniorenwoche 1984.
26. September: Eröffnung und Benennung des Pensionistenheimes „Mariahilf“.
29. September: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 2, Schüttelstraße 19, in „Robert-Erber-Hof“.
5. Oktober: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 11, Kaiserebersdorfer Straße 332, in „Stefan-Achatz-Hof“.
12. Oktober: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 20, Engerthstraße 60—74, in „Otto-Gratzl-Hof“, Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 20, Brigittaplatz 9, in „Karl-Michal-Hof“, Spatenstichfeier mit Baumpflanzungen für die neue Parkanlage in 10, Quellenstraße 148—150, sowie Eröffnung des Hauses der Begegnung Brigittenau in 20, Raffaelgasse 11.
18. Oktober: Grundsteinlegung für ein Wiener Pensionistenheim in 7, Schottenfeldgasse 25—27.
20. Oktober: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 15, Pillergasse 12—16, in „Dr.-Gerhard-Weißenberg-Hof“.

3. November: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 22, Anton-Sattler-Gasse 115, in „Rudolf-Köppl-Hof“.
8. November: Grundsteinlegung für ein Wiener Pensionistenheim in 10, Neilreichgasse (Wienerberggründe).
12. November: Eröffnung des Matsumae-Budo-Centers der Tokai Universität.
14. November: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 3, Rochusgasse 3—5, in „Frieda-Nödl-Hof“ sowie Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 3, Baumgasse 57—61, in „Leopold-Thaller-Hof“.
17. November: Eröffnung der Weihnachtsausstellung in der Volkshalle sowie Illumination des Weihnachtsbaumes und Eröffnung des Christkindlmarktes.
19. November: Spatenstich für die A 22-Grünbrücke im Donaupark.
20. November: Eröffnung des neugestalteten Hörnesviertels im 3. Bezirk.
24. November: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 4, Rainergasse 4—6, in „Franz-Ramel-Hof“ sowie Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 4, Favoritenstraße 8, in „August-Bergmann-Hof“.
29. November: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 2, Engerthstraße 152a.
1. Dezember: Eröffnung der Sportanlage der Stadt Wien in 10, Franz-Koci-Straße.
3. Dezember: Spatenstich für die Sekundärbrücke Kaisermühlen.
14. Dezember: Eröffnung der Neurochirurgischen Klinik im Allgemeinen Krankenhaus.

An 1.582 Neunzigjährige, 252 Fünfundneunzigjährige und an 60 Hundert- und Mehrjährige, somit an 1.894 Wiener Geburtstagsjubilare, wurden im Rahmen von Ehrungen die Anerkennungsgebühren der Stadtverwaltung überreicht.

Insgesamt 1.337 Hochzeitsjubilarepaare wurden in das Wiener Rathaus zu Feiern eingeladen und ihnen die Erinnerungsdiplome überreicht. Darunter waren 2 Gnadenhochzeitspaare, 5 feierten die Steinerne, 30 die Eiserne, 202 die Diamantene und 1.098 die Goldene Hochzeit.

Das Stenographenbüro erstellte die Stenographischen Protokolle bei 8 Landtags- und 12 Gemeinderats-sitzungen im Umfang von zusammen 1.307 Druckseiten sowie bei 32 Sitzungen der Landesregierung und des Stadtsenates mit insgesamt 949 Maschinschreibseiten.

Die Gesamtzahl der vom Übersetzungsdienst bearbeiteten Geschäftsstücke betrug 1.280, wobei 24 Sprachgebiete vertreten waren. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Übersetzungsdienst wieder zum Dolmetschen bei Empfängen, Fachgesprächen, Führungen, offiziellen Besuchen, Verhandlungen usw. von verschiedenen Abteilungen und Dienststellen des Magistrates herangezogen.

Von der Ehrenzeichenkanzlei wurden 236 Prüfungsverfahren im Bereich von Auszeichnungen des Landes und der Stadt Wien durchgeführt sowie 296 Akten für Bundesauszeichnungen bzw. die Verleihung von Berufstiteln bearbeitet.

Von den überreichten Stadt- bzw. Landesauszeichnungen werden folgende (auszugsweise) hervorgehoben:

Ehrenbürger der Stadt Wien:

Univ.-Prof. DDr. Konrad *Lorenz*, Abgeordneter zum Nationalrat Komm.-Rat Ing. Rudolf *Sallinger*.

Bürger der Stadt Wien:

Stadtrat a.D. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. *Wurzer*, Bundesminister a.D. *Rebor*, Bundesrat a.D. *Skotton*, Volksanwalt a.D. *Weisz*, Präsident des Wiener Landtages a.D. *Hlawka*, 3. Präsident des Wiener Landtages a.D. *Schweda*, Stadtrat a.D. Dr. *Glück*, Magistratsdirektor a.D. Dr. *Ertl*.

Ehrenring der Stadt Wien:

Sir Karl Raimund *Popper*, Univ.-Prof. Dr. Friedrich *Hayek*, Leonard *Bernstein*, Prof. Franz *Stoß*.

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold:

Prof. Norbert *Pawlicki*, Kammerschauspieler Walther *Reyer*, Kammerschauspieler Heinz *Moog*, Cissy *Kraner*, Hugo *Wiener*, Kammerschauspieler Waldemar *Kmentt*, Ossy *Kolmann*, Kammerschauspieler Walter *Berry*.

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber:

Leon *Askin*, Prof. Josef *Schagerl*, Helly *Servi*.

Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Univ.-Prof. Dr. Erwin *Melichar*, Stadtrat a.D. Maria *Schaumayer*, Präsident Shigeyoshi *Matsumae*.

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Gemeinderäte a.D. *Szöllösi*, *Schreiner*, Dr. *Ebert*, Dr. *Glatzl*, *Lebner*, *Habl*, Prof. Dr. Hans *Landesmann*.

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Generaldirektor Komm.-Rat *Kadits*, Prof. Dr. Friedrich *Hacker*, Generaldirektor *Göttlicher*, Prälat Karl *Hugel*.

Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Ernst *Happel*, Prof. Ing. Franz Josef *Federsel*.

Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien:

Topsy *Küppers*, Helmut *Reinberger*, Karl *Schwetter*, Prof. Lilly *König*, Komm.-Rat Ernst *Weidinger*.

Silbernes Verdienstzeichen des Landes Wien:

Dr. Doris *Eisner*, Kapellmeister Toni *Berg*.

Insgesamt wurden zwei Personen zu Ehrenbürgern der Stadt Wien und acht Personen zu Bürgern der Stadt Wien ernannt, vier Ehrenringe der Stadt Wien, 40 Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold, Silber und Bronze, 23 Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaillen der Stadt Wien in Silber und Bronze, eine Otto-Glöckel-Medaille der Stadt Wien, drei Große Goldene Ehrenzeichen, 13 Große Silberne Ehrenzeichen, 40 Goldene Ehrenzeichen, 31 Silberne Ehrenzeichen, 41 Goldene Verdienstzeichen, 27 Silberne Verdienstzeichen, 6 Rettungsmedaillen des Landes Wien, 14 Verdienstplaketten der Stadt Wien, 13 Medaillen für Verdienste im Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze sowie eine Medaille für Verdienste im Feuerwehr- und Rettungswesen in Silber überreicht.

Darüber hinaus wurde dem Ersuchen von Bundesdienststellen entsprochen, die regelmäßig an den Herrn Landeshauptmann bzw. an das Amt der Wiener Landesregierung mit der Bitte herantreten, Insignien oder Dekrete auszufolgen oder zu überreichen. Dabei handelt es sich sowohl um Dekrete von Berufstiteln als auch um die Insignien sichtbarer Bundesauszeichnungen. Auch im Jahre 1984 konnten wieder — vor allem bei den Miniaturen zur Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien — die Kosten in besonderem Maße gesenkt werden.

Einer der Schwerpunkte der Tätigkeit des **Büros des Magistratsdirektors** lag auch im Jahre 1984 wieder auf dem Gebiet des Verfassungsdienstes. Die Wiener Stadtverfassungskommission (WStV-K), die im Büro des Magistratsdirektors eingesetzt worden war, um eine umfassende Überarbeitung der Wiener Stadtverfassung — vor allem hinsichtlich der Gesetzessprache, Systematik und Übersichtlichkeit — vorzunehmen, hatte im Jahre 1984 22 Sitzungen. Ein erster Entwurf einer neuen Wiener Stadtverfassung wurde im Oktober 1984 fertiggestellt.

Im Rahmen des Legistischen Dienstes waren 152 Gesetz- und Verordnungsentwürfe des Bundes zu begutachten. Außerdem wurden die Vorlagen von 23 Landesgesetzen, 14 Verordnungen der Landesregierung, 6 Verordnungen des Landeshauptmannes und 7 Kundmachungen des Magistrates einer Prüfung unterzogen. Im Hinblick auf die steigende Bedeutung des Umweltschutzes und die damit verbundene vielschichtige Problematik ist in diesem Zusammenhang der Entwurf eines Bundesgesetzes über den Schutz des Menschen und seiner Umwelt vor gefährlichen Stoffen sowie über den Verkehr und die Gebarung von Giften (Chemikaliengesetz) zu erwähnen. Wegen der Komplexität und des Umfangs der Materie erweist sich der Entwurf eines neuen Wiener Jugendschutzgesetzes von besonderer Bedeutung. Einen wesentlichen Anteil an der Begutachtungstätigkeit hatten auch die zahlreichen Novellen zu den Sozialversicherungsgesetzen, die wegen der Kompliziertheit des Regelungsinhaltes eine besonders intensive Befassung mit der Sachmaterie erforderten. Von den Landesgesetzen, die im Jahre 1984 vom Landtag beschlossen wurden, ist das Wiener Naturschutzgesetz 1984 hervorzuheben.

Den Vorarbeiten für den Abschluß von Vereinbarungen nach Art. 15 a B-VG kam auch im Jahre 1984 Bedeutung zu. So wurde in mehreren Beratungen mit dem Bund und den Ländern der Entwurf einer Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik ausgearbeitet. Die Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG, mit der die Vereinbarung über den höchstzulässigen Schwefelgehalt im Heizöl geändert wird, wurde vom Bund und den Ländern anlässlich der Landeshauptmännerkonferenz am 8. Juni 1984 unterzeichnet.

Im Rahmen des Verfassungsdienstes und des Legistischen Dienstes wurden wie in den Vorjahren auch 1984 zahlreiche Anfragen beantwortet. Einen breiten Raum nehmen stets auch die vom Büro des Magistratsdirektors auszuarbeitenden Rechtsgutachten ein, die vor allem von politischen Funktionären angesprochen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Büros des Magistratsdirektors lag auch 1984 bei der Herausgabe von Erlässen. Zur Regelung rechtlicher und organisatorischer Fragen wurden insgesamt 96 Erlässe herausgegeben. So wurde z.B. mit den Erlässen vom 10. Jänner 1984, MD-1185-3/83, und vom 11. Jänner 1984, MD-1185-4/83, die Einschaltung der MA 22 — Umweltschutz in alle den Umweltschutz berührenden Verfahren und Vorhaben einer Regelung unterworfen.

Im Hinblick auf eine zentrale Erfassung von Lohn- und Materialpreisbewegungen in der MD-Stadtbaudirektion, Dezernat 4, wurde die Dienstvorschrift über die Kollaudierung von baulichen Herstellungen und Lieferungen (Kollaudierungsvorschrift) mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 12. April 1984, MD-537-1/84, geändert.

Mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 29. März 1984, MD-613-1/84, wurden die Folgen bei Zahlungsverzug in Bestandverträgen und prekaristischen Benutzungsübereinkommen neu geregelt.

Die Mitwirkung der Bevölkerung bei Gesetzentwürfen für den Wiener Landtag wurde mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 8. November 1984, MD-1032-2/84, festgelegt.

3.452 Geschäftsfälle wurden von der Verbindungsstelle der Bundesländer an den Herrn Landesamtsdirektor bzw. an das Amt der Wiener Landesregierung herangetragen und vom Büro des Magistratsdirektors — in den meisten Fällen nach Einholung von Stellungnahmen der betroffenen Fachdienststellen — erledigt.

Die Kanzlei des Büros des Magistratsdirektors hatte insgesamt 8.862 Geschäftsstücke zu protokollieren.

Das Büro des Magistratsdirektors bereitete zwei Landeshauptmännerkonferenzen, eine Landtagspräsidentenkonferenz, zwei ordentliche Landesamtsdirektorenkonferenzen, eine Magistratsdirektorenkonferenz sowie eine Sitzung des Arbeitsausschusses gemäß § 6 der Geschäftsordnung der Verbindungsstelle der Bundesländer vor.

Einen weiteren wesentlichen Aufgabenbereich des Büros des Magistratsdirektors stellt die Dienstaufsicht über die Leiter von Magistratsabteilungen und magistratischen Bezirksämtern, Bedienstete mit Sonderaufgaben, Bedienstete der Magistratsdirektion, soweit sie dem höheren Dienst angehören oder als Sondervertragsbedienstete im höheren Dienst tätig sind, alle sonstigen rechtskundigen Bediensteten und die Redakteure der Stadt Wien dar. Mit Stichtag 31. Dezember 1984 waren dies 354 Bedienstete, wovon 214 dem rechtskundigen Dienst angehörten. Im Jahre 1984 erfolgten im Dienstaufsichtsbereich 12 Aufnahmen in den städtischen Dienst, 11 Übernahmen von Bediensteten aus anderen Dienstaufsichtsbereichen und 27 Versetzungen. Ausgeschieden sind 15 Bedienstete.

Das Büro des Magistratsdirektors hatte ferner die Ausschreibungen für die Besetzung von acht Posten von Dienststellenleitern des Magistrates und drei Leiterdienstposten der Wiener Stadtwerke durchzuführen.

Die Prüfung für den rechtskundigen Dienst haben zwei Bedienstete mit Erfolg abgelegt. Ein Kandidat hat die Prüfung nicht bestanden.

Der Disziplinarkommission lagen 108 Fälle, der Berufungskommission in Disziplinarsachen acht Fälle zur Erledigung vor.

Im Rahmen der Bürogeschäfte des Landessanitätsrates hatte das Büro des Magistratsdirektors drei Sitzungen des Landessanitätsrates vorzubereiten und einzuberufen. Für 13 leitende ärztliche Stellen in städtischen Krankenanstalten mußten 69 Bewerber begutachtet werden. Dem Herrn Landeshauptmann war in der Folge jeweils ein Gutachten über die Bewerber zu erstatten. Außerdem wurde ein Gutachten gemäß § 3 (4) des Wiener Krankenanstaltengesetzes (Stellungnahme vom Standpunkt der sanitären Aufsicht zu einem Antrag auf Erteilung der Bewilligung zur Errichtung einer Krankenanstalt) erstellt.

Im Jahre 1984 wurden an das Referat für Auszeichnungen und Remunerationen 747 Anträge auf Förderungen und 8.902 Anträge auf Gewährung von Remunerationen gestellt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatte das Büro des Magistratsdirektors wieder zwei Bezirksamtsleiterbesprechungen vorzubereiten und durchzuführen. Als Neueinführung wurde eine Besprechung der Büroleiter der Bezirksvorsteher abgehalten.

Der Rechnungshof hat folgende Berichte übermittelt, die dem Stadtsenat zur Beschlußfassung über eine Äußerung und die zu treffenden Maßnahmen oder dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt wurden:

- Ergebnis der Gebarungüberprüfung des Pflegeheimes der Stadt Wien-Liesing unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1979 bis 1981 sowie der getroffenen Maßnahmen auf Grund der Gebarungüberprüfung bei den Psychiatrischen Krankenhäusern der Stadt Wien-Baumgartner Höhe und Ybbs der Jahre 1975 bis 1977; Äußerung des Stadtsenates (Beschuß vom 18. Dezember 1984, Pr.Z.3787).
- Ergebnis der Überprüfung der Gebarung der Flughafen Wien Betriebsgesellschaft mbH.; Äußerung des Stadtsenates (Beschuß vom 4. Dezember 1984, Pr.Z.3622).
- Ergebnis der Gebarungüberprüfung bei der Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien AG (IAKW) hinsichtlich der Jahre 1971 bis 1981; Beschluß des Gemeinderates vom 24. Februar 1984, Pr.Z.429.
- Ergebnis der Überprüfung von Teilgebieten der Gebarung der Jahre 1977 bis 1981 bei der Bundeshauptstadt Wien; Beschluß des Stadtsenates betreffend weitere Maßnahmen vom 14. Februar 1984, Pr.Z.401; Beschluß des Gemeinderates vom 25. Mai 1984, Pr.Z.1302.
- Ergebnis der Gebarungüberprüfung der Tauernkraftwerke AG, Salzburg, und der Kesselfall Alpenhaus GesmbH., Salzburg; Beschluß des Stadtsenates betreffend getroffene Maßnahmen vom 24. Jänner 1984, Pr.Z.139; Beschluß des Gemeinderates vom 25. Mai 1984, Pr.Z. 1381.
- Ergebnis der Überprüfung der Gebarung der Austria Wochenschau GesmbH.; Beschluß des Stadtsenates betreffend getroffene Maßnahmen vom 24. Jänner 1984, Pr.Z.137; Beschluß des Gemeinderates vom 24. Februar 1984, Pr.Z.428.

Im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens (BVW), dessen Bürogeschäfte das Büro des Magistratsdirektors führt, sind 193 Anregungen zur Verbesserung der Verwaltung der Stadt Wien eingelangt. Die Gesamtzahl der seit der Institutionalisierung dieser Einrichtung im Jahre 1970 eingereichten Verbesserungsvorschläge hat sich damit auf 2.598 erhöht. Von den 144 in den vier Sitzungen des Ausschusses für das Betriebliche

Vorschlagswesen im Jahre 1984 beurteilten Vorschlägen konnten 58 für eine Realisierung geeignet befunden und mit Prämien bedacht werden. Die Summe der zuerkannten Prämien betrug 132.100 S. Die höchste Einzelpremie betrug 20.000 S.

Die Beratende EDV-Kommission hat die Aufgabe, sich mit allen Fragen der automatischen Datenverarbeitung im Bereich des Magistrates zu befassen und hierbei insbesondere die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Dringlichkeit von EDV-Vorhaben zu prüfen, Prioritäten und zeitliche Abläufe festzulegen und die Durchführung der genehmigten Projekte zu verfolgen. Ziel ihrer Tätigkeit ist es, dem Magistratsdirektor Grundlagen für Entscheidungen auf diesem Gebiet an die Hand zu geben. Die Kommission hat im Jahre 1984 elfmal getagt. In den beiden letzten Sitzungen wurde auch über die Fortschreibung des 1979 entwickelten mittelfristigen EDV-Konzeptes um ein weiteres Jahr beraten.

Die **Magistratsdirektion-Koordinationsbüro (MD-KOB)** war im Jahre 1984 neben der Koordinierung verschiedener ressortübergreifender Probleme, insbesondere mit Fragen der Stadtentwicklung und Stadterneuerung sowie mit der Koordinierung von Angelegenheiten des Umweltschutzes und des Baugeschehens im Donaubezirk befaßt. Darüber hinaus bildeten die Koordination von Arbeiten in der Grundlagen-, Rohstoff- und Energieforschung sowie die Abstimmung von Fragen, die die Stadt Wien und den Bund bzw. Internationale Organisationen betreffen, Schwerpunkte in der Tätigkeit des Koordinationsbüros.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur „Rettung des Wienerwaldes“, die am 5. Oktober 1984 über Einladung des Herrn Bundesministers für Gesundheit und Umweltschutz gemeinsam von den Landeshauptmännern von Wien, Niederösterreich und Burgenland beschlossen wurden, hatte das Koordinationsbüro Vorschläge für die konkrete Realisierung unter bestmöglicher Zusammenarbeit der verschiedenen Dienststellen der Stadt Wien auszuarbeiten bzw. deren Umsetzung einzuleiten. Darüber hinaus wurden umfangreiches Grundlagenmaterial und diverse Stellungnahmen zu verschiedenen Fragen des Umweltschutzes erarbeitet.

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt stellten die intensiven Arbeiten dar, die im Zusammenhang mit der Erstellung des Stadtentwicklungsplanes für Wien zwischen einzelnen Dienststellen und Geschäftsgruppen sowie in verschiedenen politischen Gremien durchzuführen waren. Am 28. Juni wurde die Wiener Bevölkerung in einer öffentlichen Enquete über das Ergebnis der bisher geleisteten Arbeiten am Stadtentwicklungsplan informiert. Die Stellungnahmen, die auf Grund dieser Enquete von Bürgern und Interessenvertretungen eingelangt waren, wurden neuerlich geprüft und zum Teil in den Stadtentwicklungsplan eingearbeitet. Die Endfassung des Stadtentwicklungsplanes für Wien konnte schließlich am 22. November vom Wiener Gemeinderat beschlossen werden.

Einen weiteren Aufgabenbereich bildeten die Fragen der Stadterneuerung. Unter anderem arbeitete das Koordinationsbüro im Hinblick auf das neue Wohnhaussanierungs- bzw. Wohnbauförderungsgesetz Vorschläge zur Verbesserung der Stadterneuerung aus. Ein Großteil dieser Vorschläge, insbesondere die Forderung, mehr Mittel aus der Neubauförderung für Sanierungszwecke einsetzen zu können, wurde in dem neu beschlossenen Wohnbauförderungsgesetz 1984 bzw. im Wohnhaussanierungsgesetz berücksichtigt.

Im Rahmen der Begutachtung des Entwurfes zur Bundesstraßengesetznovelle wurden Vorschläge mit dem Ziel ausgearbeitet, in verstärktem Maße Umweltschutzmaßnahmen an Bundesstraßen, wie insbesondere am Gürtel sowie an der Wiener Süd- und Westeinfahrt, aus Bundesmitteln finanzieren zu können. Darüber hinaus wurde im Zusammenwirken mit den Fachdienststellen ein mittel- bis langfristiges Ausbauprogramm für Bundesstraßen in Wien erarbeitet, das, in Abstimmung mit dem Verkehrskonzept und dem Stadtentwicklungsplan, eine Aufstellung sämtlicher Projekte für Wien beinhaltet.

Im Rahmen der Bearbeitung von Angelegenheiten, die die Stadt Wien und den Bund betreffen, wurden über den bereits im Jahre 1983 vom Koordinationsbüro ausgearbeiteten Katalog „Anliegen der Stadt und des Landes Wien an den Bund“ detaillierte Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt Wien (Koordinationsbüro, MA 4—Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten, Abgaben und Fachabteilungen) und den zuständigen Bundesdienststellen (unter Federführung des Bundeskanzleramtes) geführt.

Bei der Koordination von Angelegenheiten, die die Stadt Wien und Internationale Organisationen betreffen, waren in den letzten Jahren Fragen der schulischen Versorgung der Kinder internationaler Beamter immer stärker in den Vordergrund getreten. Die umfangreichen Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang vom Koordinationsbüro durchgeführt wurden, konnten nunmehr mit der Eröffnung eines neu errichteten Schulgebäudes für die Internationale Schule erfolgreich abgeschlossen werden. Dieser Neubau in 22, Straße der Menschenrechte, der für rund 1.400 Kinder ausgelegt ist, wurde entsprechend einer Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG aus dem Jahre 1979 zu 65 Prozent vom Bund und zu 35 Prozent von der Stadt Wien finanziert und nach nur zweijähriger Bauzeit mit Beginn des Schuljahres 1984/85 in Betrieb genommen.

Gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt, dem Österreichischen Städtebund, den Interessenvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie mit den Fachabteilungen des Magistrates wurde für die OECD-Arbeitsgruppe „Städte“ ein Bericht ausgearbeitet, der die Struktur und Entwicklung der Wirtschaft der größeren österreichischen Städte darstellt. Diese Studie wurde als österreichischer Beitrag zu einem internationalen Vergleich geliefert, der aufzeigen soll, inwieweit die nationalen Regierungen die Städte bei der Bewältigung der

wirtschaftlichen Umstrukturierungsprobleme unterstützen. Von den weiteren Arbeiten, die zur Darstellung Wiens im Ausland geleistet wurden, sind insbesondere eine Unterlage über die Wiener Maßnahmen zur Förderung der Innovation von Klein- und Mittelbetrieben, die im Rahmen einer internationalen Konferenz von Magistratsdirektoren präsentiert wurde, sowie eine Information über „Neue Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung in Wien“ für die „Internationale Vereinigung der Großstädte“ (IULA) zu erwähnen.

Auf dem Gebiet der Grundlagenforschung wurde für 1985 gemeinsam mit allen in Frage kommenden Dienststellen der Stadt Wien ein Forschungsprogramm für die Dauer eines Jahres ausgearbeitet. Darüber hinaus wurde unter Teilnahme aller Dienststellen, die Grundlagenforschung betreiben, ein eigener Arbeitskreis für die Erstellung eines mittelfristigen Forschungsprogramms gegründet. Dieses Forschungsprogramm soll insbesondere jene Bereiche berücksichtigen, für die entweder keine oder nur relativ alte Daten bzw. Untersuchungen vorhanden sind. Um die Ergebnisse der Forschungsarbeiten einzelner Dienststellen einem möglichst breiten Kreis zugänglich zu machen, wurde vom Koordinationsbüro für 1984 wiederum eine Zusammenstellung aller fertiggestellten Forschungsarbeiten vorgenommen und den interessierten Dienststellen übermittelt.

Als Geschäftsstelle des Koordinationskomitees Bund/Land Wien für Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungsicherung und Energieforschung sorgte das Koordinationsbüro auch für die Abstimmung einschlägiger Forschungsvorhaben von Bund und Stadt Wien. Insgesamt wurden im Jahre 1984 fünf Untersuchungen gemeinsam finanziert, die sich mit den Themen „Untersuchungen des Untergrundes“, „Biotopkartierung“, „Biologischer Landbau“, „Windenergie“ und „Ergänzende Kartierung zu Rohstoffforschungsprojekten“ befaßten.

Bei der Aufarbeitung von Grundlagenmaterial für wichtige, die Stadtentwicklung betreffende Fragen hat sich die Abteilung schwerpunktmäßig mit den Bereichen Bevölkerung und Wohnen sowie Wirtschaft und Arbeitsmarkt befaßt.

Um aktuelle Informationen über die Zahl und Entwicklung der Einpendler nach Wien zu erhalten, wurde gemeinsam mit der Verkehrsverbundorganisationsgesellschaft das Österreichische Institut für Raumplanung mit einer entsprechenden Untersuchung beauftragt. Darüber hinaus wurde die Untersuchung für ein „Wiener Konzept für den sozialen Wohnbau“ abgeschlossen.

Des Weiteren wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Büro der Geschäftsgruppe „Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz“ sowie mit der MD-Verwaltungsorganisation eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die die Zufriedenheit der Klienten (Parteien) und Beamten im Bereich von verschiedenen, besonders ausgewählten Dienststellen der Stadt Wien untersuchen soll. Die Ergebnisse dieser Untersuchung bilden eine wichtige Grundlage für verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit mit der Arbeit und der Leistungen der Stadtverwaltung für die Bevölkerung.

In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Stadt Wien und verschiedenen anderen Dienststellen wurde mit der Erstellung der sogenannten „Bezirksdaten“ begonnen. Diese „Bezirksdaten“, mit den wichtigsten statistischen Angaben über die einzelnen Wiener Bezirke, sollen in Form einer Broschüre veröffentlicht und den verschiedensten Stellen der Stadtverwaltung als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt werden.

Einzelne Arbeiten waren in den Bereichen Energie und Wasserbau aufeinander abzustimmen. So wurden unter anderem zu dem „Energiebericht und Energiekonzept 1984 der österreichischen Bundesregierung“, die sich in Ausarbeitung befinden, landesbezogene Unterlagen beigegeben und Stellungnahmen abgegeben. Darüber hinaus setzte die Abteilung ihre koordinierende Tätigkeit in den Fragen des Donaubaus sowie dessen Auswirkungen auf die Interessen verschiedener Dienststellen der Stadt Wien fort.

Die in Teilen des 22. Bezirkes südöstlich des Stadlauer Bahnhofes aufgetretene Grundwasserverunreinigung durch Bor, die auch in den Massenmedien ausführlich behandelt wurde, erforderte rasche und umfangreiche Maßnahmen der Stadtverwaltung zur Versorgung der Anrainer mit Nutz- und Trinkwasser sowie zur Sanierung des Grundwassers. Um die im Zusammenhang damit anstehenden vielfältigen technischen, rechtlichen und finanziellen Probleme zu bewältigen, wurde von der Abteilung für eine möglichst effiziente und koordinierte Vorgangsweise der einzelnen Magistratsdienststellen gesorgt.

Auf Grund von Verhandlungen, die vom Koordinationsbüro und der MA 42 — Stadtgartenamt mit der Liechtenstein'schen Liegenschaftsverwaltung geführt wurden, konnte entsprechend einem Wunsch der Bezirksvertretung für den 9. Bezirk erreicht werden, daß große Teile des Liechtensteinparks, gärtnerisch ausgestaltet, zur Erholung der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird die Stadt Wien insbesondere auf einer rund 7.000 m² großen Teilfläche des Areals einen Kinderspielfeld einrichten, um dem Mangel an Kinderspielfeldern in diesem Bezirk abzuwehren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Koordination des Geschehens im Donaubereich Wien. Bei den Verhandlungen, die zwischen Bund, dem Land Wien und dem Land Niederösterreich über die Teilung des gemeinsamen Grundeigentums im Donaubereich geführt wurden, konnte insofern ein wesentlicher Fortschritt erzielt werden, als das Land Niederösterreich dem Verkauf seines Anteils an Wien zugestimmt hat. Demnach werden im gesamten Donaubereich Wien nur noch der Bund und das Land Wien als gemeinsame Eigentümer



Der Präsident des Ministerrates der italienischen Republik, Bettino Craxi, wird von Bürgermeister Leopold Gratz im Rathaus empfangen, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt Wien einträgt

Magistratsdirektion

Der Premierminister der französischen Republik, Pierre Mauroy, wird bei seinem Besuch im Rathaus von Bürgermeister Leopold Gratz empfangen





Der Präsident des Präsidiums der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, Mika Spiljak, wird von Bürgermeister Leopold Gratz im Wiener Rathaus begrüßt

Magistratsdirektion

Der Bürgermeister der Stadt New York, Edward Koch, wird von Bürgermeister Prof. Dr. Helmut Zilk (am 10. September 1984 vom Gemeinderat zum neuen Bürgermeister gewählt) im Rathaus begrüßt



auftreten, womit die wesentlichen Voraussetzungen für die in Aussicht genommene Realteilung des Grundbesitzes zwischen dem Bund und dem Land Wien geschaffen wurden.

Der Schwerpunkt der Bauarbeiten im Donaubereich (Errichtung der Neuen Donau, der Donauinsel und der Ufer), in deren Gefolge koordinierende Maßnahmen zu setzen waren, lag 1984 im Abschnitt Reichsbrücke — Wehr I sowie bei der Fertigstellung des linken Ufers zwischen Brigittenauer Brücke und Reichsbrücke. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß seit 3. November der linke Dammkronenweg entlang der Neuen Donau auf einer Länge von rund 21 km für Radfahrer befahrbar ist. Wegen der regen Inanspruchnahme der Erholungsmöglichkeiten im zentralen Donaubereich zwischen Floridsdorfer Brücke und Reichsbrücke wurden 1984 die Arbeiten zur Aufschließung des linken Ufers in diesem Abschnitt sowie zwischen Steinspornbrücke und Wehr II mit Nachdruck fortgesetzt. In diesen Bereichen ist nunmehr — mit geringen Ausnahmen — die Erschließung mit Wasser, Strom und Telefon gegeben. Besondere Bedeutung wurde auch dem Ausbau der Stützpunkte des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs zur Leistung von Erster Hilfe beigemessen.

Um zu verhindern, daß nach Fertigstellung von Donauinsel und Neuer Donau im Bereich Kaisermühlen die Bevölkerung durch den Bau der Grünbrücke über die A 22-Donauuferautobahn wiederum belästigt wird, wurden die Vorarbeiten für die Errichtung dieser rund 1 km langen Grünbrücke soweit vorangetrieben, daß nunmehr die Bauarbeiten im Donaubereich und an der Donauuferautobahn gleichzeitig durchgeführt werden können.

Da sich der Donaubereich Wien immer mehr zu einem attraktiven Gelände für die Abhaltung von Veranstaltungen entwickelt, war es auch eine wichtige Aufgabe, alle Aktivitäten zeitlich und örtlich zu koordinieren. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf das „Donauinselfest“ vom Frühjahr 1984 hinzuweisen, das mit Unterstützung der Koordinationsstelle Donaubereich durchgeführt und von rund 300.000 Teilnehmern besucht wurde. Im Juli 1984 wurde die Weltmeisterschaft im Modellsegeln zu einer international viel beachteten Veranstaltung.

In den Verhandlungen mit den zuständigen Stellen des Bundes konnte nunmehr auch ein Zeitplan für die Übersiedlung des Amtsgebäudes der Bundesstrompolizei, des Bundesstrombauamtes und des Amtes für Schifffahrt ausgearbeitet werden. Es ist vorgesehen, die entsprechenden Neubauten flußabwärts des Gebäudes der Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei der Reichsbrücke noch vor Jahresende 1986 fertigzustellen.

Im Rahmen des „Stadträtekommitees“ vom Mai 1984 wurde beschlossen, den Tätigkeitsbereich der „Koordinationsstelle Donaubereich Wien“ im Koordinationsbüro auch auf die Alte Donau und den Donaukanal auszudehnen. Auf Grund dieses Auftrages hat die Koordinationsstelle Donaubereich im Jahre 1984 unter anderem wesentlich dazu beigetragen, daß der Radweg am Donaukanal von der Kuchelau bis zur Urania vorzeitig — nämlich bereits im November 1984 — fertiggestellt wurde.

Mit dem Bundesstrombauamt wurden intensive Gespräche wegen einer besseren Pflege der Alten Donau, für die der Bund zuständig ist, geführt. Dabei konnte erreicht werden, daß der Bund das Mähboot, das die Stadt Wien für die Pflege der Neuen Donau angekauft hat, mietet und damit die Alte Donau den Anforderungen der Bevölkerung entsprechend pflegt.

Der „Arbeitskreis Energie“, der dem Koordinationsbüro angeschlossen ist, befaßte sich insbesondere mit grundlegenden Fragen der Energieeinsparung, der Möglichkeiten des nachträglichen Anschlusses von Wohnungen an die Fernwärme sowie mit der Erforschung alternativer Energien.

Die Energieflußmessungen, mit denen 1983 im Theresienbad zur Erstellung eines Grundsatzberichtes über Einsparungsmöglichkeiten von Energie begonnen wurde, konnten 1984 abgeschlossen und die Auswertung der Meßergebnisse in Angriff genommen werden.

Im Hallen- und Freibad Hietzing, das über eine vollelektrische Wärmeversorgung und einen 800-m²-Sonnenkollektor für die Aufwärmung der Freibecken verfügt, wurden die Vorbereitungsarbeiten für die ebenfalls geplanten Energieflußmessungen — wie Einbau von Elektrozählern, Wärmemengenzählern und Temperaturfühler — durchgeführt, so daß im November 1984 mit diesen Messungen begonnen werden konnte.

Fortgesetzt wurden die umfangreichen, 1983 begonnenen Arbeiten am „Fernwärmeatlas von Wien“, der mit etwa 200 Stadtkarten einen wichtigen Behelf für den Anschluß von Wohnhausanlagen und öffentlichen Gebäuden an die Fernwärme darstellt. Derzeit sind die Pläne für die Bezirke 1 bis 12 und 19 bis 22, insgesamt 120 Stück, fertiggestellt. In Zusammenarbeit mit der MD-Automatische Datenverarbeitung wurde das Bauvolumen von Wien in 16 Verwendungskategorien ermittelt. Mit dem Bauvolumen und den Kennwerten über den Energieverbrauch können erstmals genaue Aussagen über die derzeitige Energieversorgung sowie über wünschenswerte Ziele der Versorgung gemacht werden.

Im Zusammenhang mit dem nachträglichen Anschluß von Wohnungen an die Fernwärme wurde vom „Arbeitskreis Energie“ auch ein neues System zur Aufbereitung von Gebrauchswarmwasser mit Hilfe der Fernwärme entwickelt. Nach den bisherigen Untersuchungen ermöglicht dieses System gegenüber der zentralen Warmwasserbereitung, wie sie derzeit gebaut wird, eine wesentliche Einsparung an Primärenergie.

Die Untersuchungen zur Frage des Leistungsunterschiedes zwischen festen und dem Sonnenstand automatisch nachgeführten Kollektoren wurden 1984 in der Heizwerkstätte der MA 32 — Maschinenteknik, Wärme-, Kälte-

und Energiewirtschaft in 10, Theodor-Sickel-Gasse, fortgeführt. Dabei wurden pro Tag 2.000 Meßwerte automatisch registriert und automatisch ausgewertet.

In der städtischen Wohnhausanlage in 23, Johann-Gottek-Gasse 18, wurden die Vergleichsmessungen zwischen den mit herkömmlicher und den vier mit Solarenergie versorgten Wohnungen 1984 im ersten vollen Betriebsjahr fortgesetzt. Dabei konnten wichtige Kennwerte und spezifische Ergebnisse über die Leistung gesammelt werden.

Da der Einsatz der Wärmepumpe im Hochtemperaturbereich der Solarenergieanlagen von grundlegender Bedeutung ist, wurden Untersuchungen an Zweibereichs-Hochtemperatur-Wärmepumpen vorgenommen.

Vom „Arbeitskreis Energie“ wurden auch erste Überlegungen über den Einbau einer Großwärmepumpe der Heilquelle Oberlaa angestellt, die einen Teil der Wärme des Heilquellwassers verwerten soll.

Die **Verwaltungsakademie der Stadt Wien (MD-VA)** hat auch im Jahre 1984 ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Fortbildung weiter ausgebaut. Bereits kurze Zeit nach Diensteintritt werden im Zuge der Ausbildung Bedienstete der Verwendungsgruppen A und B und auch technische Bedienstete der Verwendungsgruppen A, B und C/D während eines einwöchigen Einführungsseminars mit den Grundzügen der Organisation und der Aufgaben der Stadtverwaltung vertraut gemacht. Im Jahre 1984 wurden 18 dieser Seminare mit insgesamt 306 Teilnehmern abgehalten.

Im Rahmen der Vorbereitungskurse für Dienstprüfungen begann bereits im März 1984 ein Ausbildungskurs für den rechtskundigen Dienst, an dem 15 Bedienstete teilnehmen und der Ende 1985 abgeschlossen sein wird. In der Verwaltungsakademie haben im Herbst 1984 20 Dienstprüfungskurse für 358 Bedienstete der Verwendungsgruppen B und D mit einem Eröffnungsvortrag und einem psychologischen Einführungsseminar begonnen und werden bis Frühjahr 1985 geführt. In die Kanzleikurse wurde erstmals im Gegenstandstextverarbeitung das Praktikum „Übungen am Schreibautomat“ eingebaut. Die Vorbereitungskurse für Dienstprüfungen werden teils von der Verwaltungsakademie selbst, teils im Auftrag der Verwaltungsakademie von der Stadtbauverwaltung und der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke geführt. Im Bereich der Stadtbauverwaltung begann ein Kurs für Beamte des höheren technischen Dienstes, drei Kurse für Fachbeamte des technischen Dienstes und drei Kurse für C/D-Techniker, nämlich Werkmeister und Betriebsbeamte; in der Generaldirektion laufen drei Kurse für Kanzleibedienstete und ein Kurs für technische Bedienstete. Die im Jahre 1983 begonnenen Vorbereitungskurse wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1984 mit den Dienstprüfungen abgeschlossen. Noch vor dem Besuch des Dienstprüfungskurses werden für jene Fachbeamten des Verwaltungsdienstes, die keine Maschinschreibkenntnisse haben, Maschinschreibkurse durchgeführt. 1984 waren dies vier Kurse mit insgesamt 72 Teilnehmern.

In der fachspezifischen Fortbildung ist es erforderlich, besonders die Kenntnisse und das Fachwissen der Beamten am Arbeitsplatz zu erweitern und zu vertiefen. Aus diesem Grunde werden von der Verwaltungsakademie im Einvernehmen mit den Dienststellen regelmäßige Fortbildungskurse mit den Fachabteilungen festgelegt und durchgeführt. Solche Kurse, die unmittelbar nach erfolgter Grundausbildung der Bediensteten angesetzt werden, wurden etwa für Angehörige der Automatischen Datenverarbeitung, der Finanzverwaltung und des Rechnungswesens — im Jahre 1984 erstmalig auch für den dortigen Kanzleidiens —, der Spitalsverwaltung und der Wohnhäuserverwaltung sowie für Mitarbeiter der MA 70 — Rechtliche Verkehrsangelegenheiten abgehalten.

Aus dem vielseitigen Ausbildungsprogramm der Verwaltungsakademie sollen im folgenden einige Veranstaltungen auf Grund ihrer Bedeutung besonders erwähnt werden:

Ein besonderer Schwerpunkt lag bei der Ausbildung der Bediensteten in den Kranken- und Wohlfahrtsanstalten. Im Jahre 1984 wurden für Primärärzte und ärztliche Direktoren zwei Management-Informationsseminare abgehalten. In diesen Seminaren wurden unter anderem rechtliche, organisatorische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten des Krankenhauswesens, Kommunikation und Kooperation als Führungsproblem, Fragen der medizinischen Versorgung, elektronische Datenverarbeitung im Krankenhausbereich, dienstrechtliche Angelegenheiten und Fragen der Haftung behandelt. Durch diese Seminare sollen leitende Ärzte in ihrer Funktion als Abteilungsvorstand bzw. Direktor einer Krankenanstalt über den aktuellen Stand und die Entwicklungstendenzen der oben erwähnten Bereiche informiert und ihnen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geboten werden.

Die Verwaltungsakademie veranstaltete die nach modernsten Erkenntnissen konzipierte Seminarreihe für Führungskräfte in Krankenanstalten, die Einfühlungsvermögen trainierte sowie psychologisches, soziologisches und pädagogisches Wissen vermittelte. In der kollegialen Führung einer Krankenanstalt ist die Zusammenarbeit weitgehend gegeben, doch darüber hinaus sollte das Führungsverhalten in den Abteilungen verbessert und der Kooperationswille gesteigert werden. Dieses Ziel konnte, wie die Auswertung der Seminare zeigte, durch das praktische Führungskräfte-Training in Verbindung mit der Anwendung von Kommunikations- und Kooperationsstrategien in hohem Maße erreicht werden.

Für den Bereich der Schuloberinnen und Lehrvorsteher in den Ausbildungseinrichtungen, die den städtischen Krankenanstalten angeschlossen sind, hat die Verwaltungsakademie sowohl fachlich ausgerichtete Fortbildungskurse, beispielsweise auf den Sektoren Krankenhausbetriebslehre und Informatik, abgehalten als auch die Führungskräfteausbildung in Form von Verhaltens- und Kommunikationstraining fortgesetzt. Neu ist, daß diese Ausbildungsseminare nicht nur von den Leitern der Schulungseinrichtungen, sondern auch von deren Stellvertretern besucht werden.

Weiters wurde in enger Zusammenarbeit mit der MA 17 — Anstaltenamt ein Aus- und Fortbildungskonzept für die Verwaltung der Krankenanstalten und Pflegeheime erarbeitet, das fast alle Bediensteten der einzelnen Ressorts, wie Materialkanzlei, Küchenregie, Personalstelle, einbezieht. Bei der Ausarbeitung des Konzeptes haben nicht nur die leitenden Bediensteten der MA 17 mitgewirkt, sondern es wurden auch betroffene Bedienstete herangezogen. Klare Zielvorgaben und besondere Praxisnähe sind das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen. Für die Bediensteten in Materialkanzleien wurde das umfangreichste Programm erstellt, da gerade in diesem Bereich die Anforderungen auf Grund der dynamischen Entwicklung der Medizin und der Technik am größten sind. Die Verwaltungsakademie hat sich daher das Ziel gesetzt, durch eine weitgefächerte, praxisbezogene Schulung die Kenntnisse und Fähigkeiten der in Materialkanzleien beschäftigten Bediensteten zu vertiefen bzw. zu ergänzen.

Organisatorisch wurde zur Durchführung des Schulungskonzeptes das „Blocksystem“ gewählt, d.h. der Gesamtinhalt wurde verschiedenen Themenkreisen, wie z.B. „Vergabewesen“, „Haushalts- und Rechnungswesen“, „Dienstrecht“, „Baurecht“ usw. zugeordnet. Um eine möglichst intensive Beschäftigung mit den umfangreichen und teilweise sehr komplizierten Sachbereichen zu gewährleisten, wurde die Teilnehmerzahl jeweils auf 15 beschränkt. Dies bedeutet, daß Kurse parallel geführt werden müssen, um alle Bediensteten zu erfassen. Neben den fachspezifischen Inhalten beinhaltet das Schulungsprogramm auch einige Seminare, die unter Verwendung der Erkenntnisse der angewandten Psychologie eine Hilfestellung im kommunikativen Bereich bieten sollen. Hier wären insbesondere Seminare über „Führung von Mitarbeitern“ und ein sogenanntes „Einkäufertraining“ zu nennen.

Auf Grund des dargelegten Schulungsprogramms wurde mit dem Aus- und Fortbildungskurs für Materialverwalter im September 1984 begonnen, er wird voraussichtlich Ende 1985 abgeschlossen sein. In derselben Art und Weise wurde auch für Bedienstete in Küchenregien ein Schulungskonzept erarbeitet, das alle wesentlichen Arbeitsabläufe und Sachberichte im Küchenbetrieb berücksichtigt. Mit dieser Schulung wurde im November 1984 begonnen und auch hier ist der Abschluß mit Ende 1985 geplant. Ebenso wurde für den Bereich der Personalstellen in den Anstalten der MA 17 — Anstaltenamt mit den ersten Arbeiten zur Erstellung eines Schulungskonzeptes begonnen.

Auch für andere Bereiche der Stadtverwaltung wurden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gesetzt. Die städtische Wohnhäuserverwaltung betreut den größten Hausbesitz Österreichs. Gerade hier muß eine ständige Entwicklung auf rechtlichem und soziologischem Gebiet berücksichtigt werden. Allein die vielfältigen Formen der „Mietermitbestimmung“ stellen an die Verwaltung vermehrte Anforderungen, die vor allem im zwischenmenschlichen Bereich liegen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde der Seminartypus „Kommunikationstraining für die Wohnhäuserverwaltung“ gestaltet, der an Hand der Erkenntnisse der angewandten Psychologie den Bediensteten helfen soll, Probleme im zwischenmenschlichen Bereich zu erkennen und darauf richtig zu reagieren. Im Jahre 1984 wurden zehn derartige Seminare durchgeführt, an denen die im Außendienst tätigen Hausinspektoren, Referenten und Werkmeister der Wohnhäusererhaltung MA 27 — Erhaltung städtischer Wohnhäuser und MA 52 — Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude teilgenommen haben. Diese Seminarreihe wird im Herbst 1985 abgeschlossen werden.

Die Leiter bzw. Stellvertreter der Buchhaltungsabteilungen und Stadtkassen wurden im Seminar „Führung von Mitarbeitern“ geschult. Es vermittelt Fragen eines modernen Führungsstils und Führungsverhaltens, Motivationstheorien und ihre Anwendung, Teamarbeit und die Bedeutung des Gesprächs als Führungsmittel.

14 Seminare „Rede- und Verhandlungstraining“ für bestimmte Zielgruppen und — auf Grund freiwilliger Meldungen — auch für Bedienstete, die Verhandlungen leiten oder daran teilnehmen, wurden im Jahre 1984 von der Verwaltungsakademie durchgeführt. Im Rede- und Verhandlungstraining, das derzeit aus einem Grund- und einem Aufbauseminar besteht, geht es um den Einsatz der Sprache als primärem Ausdrucksmittel der Kommunikation. Ziel ist es, die Fähigkeit zu steigern, erfolgreich Gespräche zu führen und wirksam zu argumentieren.

Der immer rascher fortschreitende organisatorische, technische, wirtschaftliche und psychologische Wandel, bedingt durch die Datenverarbeitung, erfordert eine intensive und qualifizierte Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungstätigkeit für jene Fachbereiche der Verwaltung, die bereits über EDV-Systeme verfügen, aber auch für solche, bei denen der Einsatz von automationsunterstützten Abläufen erst geplant ist. Dieser Umstand wurde insbesondere durch neue Seminarserien für Referatsleiter und Fachbereichsbetreuer aus der automatischen Datenverarbeitung berücksichtigt. Verhaltenstraining und die Schulung von Präsentationstechniken sollen helfen, die Kontakte zu den Fachdienststellen als Benutzer von EDV-Systemen zu verbessern.

Darüber hinaus hat die Verwaltungsakademie eine ganze Reihe von Einzelveranstaltungen abgehalten, die ganz spezifische fachliche Probleme behandeln und die den Bediensteten das spezielle Wissen vermitteln, das zur Erledigung der in den Dienststellen anfallenden Aufgaben notwendig ist. Solche Fortbildungsveranstaltungen hatten beispielsweise die Anwendung der Steuergesetze, die Grundlagen der Bauabrechnung, Musiktheorie für Musikbibliothekare, Gutachtertätigkeit im Baugewerbe, Behebung von Flachdachschäden sowie Brandschutz im Krankenhaus zum Inhalt.

Die Verwaltungsakademie leistet aber auch Hilfestellung, wenn es gilt, Mängel und Schwachstellen, die durch

Kontrollorgane — Rechnungshof, Kontrollamt, MD-Verwaltungsorganisation — aufgezeigt werden, zu beheben und durch gezielte Schulungsmaßnahmen Verbesserungen herbeizuführen. Ein Beispiel sind die Seminare für Führungskräfte des Reinigungspersonals, an der die Verwaltungsakademie durch gezielte Fortbildung mitgewirkt hat, neue Vorgangsweisen einzuführen, Entwicklungen zu prognostizieren und Richtlinien auszuarbeiten. Weitere Beispiele sind die Seminarreihen „Schulung der Portiere in Krankenhäusern“ und „Buchhaltung für Revisionsbeamte der MA 4 — Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben“, die im Jahre 1984 begonnen wurden und mit denen es gelungen ist, Informationslücken zu beseitigen und das Fachwissen zu vertiefen.

Die Verwaltungsakademie bietet im Rahmen ihres allgemeinen Veranstaltungsprogramms allen Bediensteten die Möglichkeit, Englisch-, Französisch- und Russischkurse zu besuchen. Der Besuch dieser Kurse, die erst nach Dienstscluß beginnen, ist — wie bei allen Veranstaltungen der Verwaltungsakademie — für die Bediensteten mit keinen Kosten verbunden. Die Zahl der Sprachkurse ist infolge der großen Anzahl der Interessenten im Jahre 1984 auf 24 Kurse, die auf die jeweiligen Vorkenntnisse der Teilnehmer abgestellt sind (Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, Konversationskurse), angestiegen. Ergänzt werden diese Kurse durch den Besuch von freundschaftlichen Theateraufführungen.

Das Fortbildungsangebot erstreckt sich auch auf Kurse verschiedener Schwierigkeitsstufen in Stenographie und Maschinschreiben, auf die Kurse „Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache“ sowie Stenotypiekurse.

Die verstärkte Tätigkeit der Verwaltungsakademie in der Aus- und Fortbildung ist deutlich an den gestiegenen Besucher- und Veranstaltungszahlen ablesbar. So haben an den rund 450 Veranstaltungen der Verwaltungsakademie fast 10.000 Bedienstete teilgenommen, wobei zu erwähnen ist, daß die zahlreichen Kurse (wie z.B. Sprach-, Maschinschreib- und Stenographiekurse) und Seminarreihen jeweils nur als Einzelveranstaltung gerechnet wurden.

Um städtischen Bediensteten zu ermöglichen, bei anderen Bildungsinstituten oder ähnlichen Einrichtungen Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen, die nicht im Programm der Verwaltungsakademie vorgesehen, aber für die dienstliche Tätigkeit von Bedeutung sind, wurden im Jahre 1984 für die Teilnahme von 219 Bediensteten Kostenbeiträge in der Höhe von 472.000 S gewährt.

An die im Jahre 1984 neu aufgenommenen Bürokaufmannslehrlinge, technischen Zeichnerlehrlinge, Kfz-Mechaniker- und Betriebsschlosserlehrlinge wurden wieder Bildungsschecks im Nennwert von je 500 S ausgegeben, die beim Besuch von Veranstaltungen des Österreichischen Stenographenverbandes und der Wiener Volkshochschulen in Zahlung gegeben werden können. Es wurden dabei Gutscheine im Wert von rund 62.000 S eingelöst.

Gegenwärtig stehen den Bediensteten für ihre Vorbereitung zur Dienstprüfung, aber auch für die fachliche Weiterbildung 114 verschiedene Skripten zur Verfügung. 1984 wurde damit begonnen, bei allfälligen Neuauflagen die Skriptenoriginalen mittels der automatischen Textverarbeitung zu erstellen und zu speichern, damit Neuerungen und Änderungen in Zukunft ohne großen Schreibaufwand durchgeführt werden können. Dabei wurde ebenso größtes Augenmerk auf den didaktisch richtigen Aufbau, auf die Gliederung und Auflockerung des Textes durch Skizzen und Zeichnungen gelegt, wie auf die optische Gestaltung des Skriptums. Erstmals wurde in einigen Skripten für den Kanzleidienst eine Lernkarte eingearbeitet, die aus dem Anhang des Skriptums herausgetrennt werden kann. 1984 wurden 13.068 Skripten, die als Lernbehelf für die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und gleichzeitig als Arbeitsbehelf für die dienstliche Tätigkeit dienen, den städtischen Bediensteten kostenlos zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Dienststellen, die um Skripten gebeten hatten, mit 9.807 Exemplaren versorgt.

Der Verwaltungsakademie der Stadt Wien wurde am 17. September 1984 die Wahrnehmung der Agenden des Referates „Jugendbetreuung“, welche bis zu diesem Zeitpunkt laut Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien der MA 1 — Allgemeine Personalangelegenheiten zugeordnet waren, übertragen. Zu den Aufgaben dieses Referats zählt die Durchführung von Fach- und Bildungsvorträgen sowie von Exkursionen und Besichtigungen verschiedener Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, um die jungen Bediensteten mit den vielfältigen Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung und deren kulturellen Institutionen bekanntzumachen. Im Jahre 1984 wurden insgesamt 203 Veranstaltungen durchgeführt, an denen 7.495 Jugendliche teilnahmen. Der zu betreuende Personenkreis umfaßte Lehrlinge aller drei Lehrjahre, Kanzlei-, Verwaltungs- und Büchereibedienstete, Bedienstete des technischen Dienstes, Sozialarbeiter und Erzieher der Geburtsjahrgänge 1964 bis 1966 sowie Krankenpflegeschülerinnen und -schüler der Stadt Wien.

Im Jahre 1984 wurden 383 Lehrlinge aufgenommen. Die Lehrlinge des 1. Lehrjahres wurden in dem Vortrag „Meine Lehrzeit“ mit ihrer Stellung als Lehrling der Stadt Wien vertraut gemacht. Ferner hörten sie einen Vortrag über die Aufgaben des Marktamtes. Führungen durch das Wiener Rathaus und das Historische Museum der Stadt Wien ergänzten das Programm.

Die Lehrlinge des 2. Lehrjahres wurden zu einem Vortrag über das Thema „Meine Kollegen und ich“ sowie zu Führungen durch das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und durch die Hauptanstalt der Zentralsparkasse eingeladen. Die Vorträge „Die Kulturaufgaben der Stadt Wien“ und „Die Aufgaben und

Leistungen der Wiener Stadtwerke“ waren für Lehrlinge im 3. Lehrjahr bestimmt. Sie lernten die Zentralfeuerwache kennen und machten anlässlich der Beendigung der Lehrzeit eine eintägige Abschlusssfahrt nach Gmunden. Jene Lehrlinge, die ihre Lehrabschlussprüfung mit Erfolg beendet hatten, wurden im Rahmen eines Festaktes besonders geehrt. Sie erhielten ihr Prüfungsdiplom, das Staatsbürgerbuch, und bei besonders guten Leistungen überreichten ihnen Personalstadtrat Friederike Seidl und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, der Abgeordnete Rudolf Pöder, Golddukat. Diese Festveranstaltung war zugleich Höhepunkt und Abschluß der Lehrzeit. Besonders geehrt wurden auch jene Lehrlinge, die im abgelaufenen Schuljahr einen ausgezeichneten Lernerfolg vorweisen konnten. 189 Lehrlinge wurden zu einer Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Budokan-Europa-Centers und anschließend zu einer Jause eingeladen.

Für den Personenkreis der Kanzlei-, Verwaltungs- und Büchereibediensteten sowie der technischen Bediensteten wurden folgende Veranstaltungsreihen durchgeführt: Filmseminare „Neue Zeitgeschichte“ mit Ganztagesexkursion in das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen; „Die Bezüge der Stadt Wien“, wobei vor allem Fragen des Steuerrechtes und der Sozialversicherung behandelt wurden; „Österreichische Gerichtsbarkeit bzw. Wege zur Rechtsfindung“, wobei die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, einer Gerichtsverhandlung am Jugendgerichtshof Wien beizuwohnen; schließlich noch eine Führung durch das Rathaus für neu eingetretene Bedienstete.

Krankenpflegeschülerinnen und -schüler machten Exkursionen in die Rehabilitationszentren Stollhof, Tobelbad und Hochegg. Erstmals war für diesen Personenkreis auch die Besichtigung des Pflegeheimes der Stadt Wien in St. Andrä a.d. Traisen vorgesehen.

Junge Bedienstete der Geburtsjahrgänge 1964 und 1965 sowie Krankenpflegeschülerinnen und -schüler des Diplomjahrganges wurden im Jänner 1984 zu einer Aufführung des Musicals „Cats“ in das Theater an der Wien und im Mai 1984 zu einer Schiffahrt nach Dürnstein eingeladen.

Im Rahmen des Studienaustauschprogramms zwischen den Städten Hamburg, Lübeck und Wien wurden 24 junge Fachbedienstete des Verwaltungs- und Büchereidienstes sowie erstmalig auch Fachbedienstete der Feuerwehr zu einer einwöchigen Studienreise nach Hamburg und Lübeck eingeladen. Mit dem Ziel, die Verwaltung dieser Städte kennenzulernen, bot man den Bediensteten der Stadt Wien allgemeine Informationsvorträge und zeigte ihnen verschiedene Dienststellen. Umgekehrt wurden Delegationen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Hamburg und des Senates der Hansestadt Lübeck im Rahmen ihrer Studienreisen mit den Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung bekannt gemacht.

Für die Rechtsbereinigung hat das Jahr 1984 besondere Bedeutung, denn am 23. November 1984 beschloß der Wiener Landtag das Wiener Rechtsbereinigungsgesetz. Nach diesem Gesetz werden mit 1. Februar 1985 alle vor dem 1. Jänner 1955 in Kraft getretenen, im Range eines Wiener Landesgesetzes stehenden Vorschriften aufgehoben, sofern ihre Weitergeltung nicht ausdrücklich angeordnet ist. Der Weiterbestand ist insbesondere für solche Vorschriften vorgesehen, die wiederverlautbart oder in der Anlage zum Gesetz ausdrücklich aufgezählt sind. Es handelt sich um 24 Rechtsvorschriften, von denen die ältesten aus der Zeit der Ersten Republik stammen.

Die Initiative zu diesem Gesetz, wie überhaupt zu einer umfassenden Rechtsbereinigung, geht auf den früheren Bürgermeister von Wien, Leopold Gratz, zurück. Dem Gesetz liegen umfangreiche und zeitraubende Vorarbeiten zugrunde. Zunächst war es nötig, das gesamte in Betracht kommende Wiener Recht zu erfassen. Die Zahl der dabei festgestellten Vorschriften belief sich auf über 4.000. Nach genauer Prüfung konnten mehr als 3.000 dieser Vorschriften ausgeschieden werden, weil sie entweder nicht mehr als Bestandteil der Rechtsordnung oder als entbehrlich anzusehen waren. Nach dieser Bereinigung blieben über 900 Vorschriften des Wiener Rechts übrig, von denen über 100 im Rang von Landesgesetzen stehen und vor dem 1. Jänner 1955 in Kraft getreten waren. Die älteste hier in Betracht kommende Vorschrift datierte aus dem Jahre 1754. Im Zuge weiterer Rechtsbereinigungsakte — Aufhebung, Wiederverlautbarung oder Neuerlassung — wurden diese Vorschriften auf 24 reduziert und dabei insbesondere alle Vorschriften aus der Zeit der Monarchie ausgeschieden.

Mit dem Wiener Rechtsbereinigungsgesetz ist allerdings dieser Prozeß noch nicht abgeschlossen, die Rechtsbereinigung soll nunmehr auf der Grundlage des bereinigten und gesicherten Rechtsgutes weitergeführt werden. Wertvolle Hilfe bildet dabei der automationsunterstützt erstellte Fundstellenindex des Wiener Rechtes. Dieser enthält eine nach Fundstellen und Schlagworten geordnete Zusammenstellung der in Wien geltenden Gesetze und Verordnungen. Er wurde ab dem Jahre 1983 den städtischen Dienststellen und einigen anderen interessierten öffentlich-rechtlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt und wird periodisch durch Übersenden von Austauschblättern auf den neuesten Stand gebracht.

Für gesetzgeberische Aktivitäten von weitaus größerer Bedeutung wird aber die in Vorbereitung befindliche Lose-Blatt-Ausgabe der Wiener Rechtsvorschriften sein. Sie wird in acht Bänden sämtliche in Geltung stehenden Rechtsvorschriften Wiens im Volltext, und zwar einschließlich der eingearbeiteten Novellen, enthalten. Die Arbeiten daran sind schon so weit gediehen, daß im Jahre 1985 die ersten Teillieferungen erscheinen werden. Das Wiener Rechtsbereinigungsgesetz, der Fundstellenindex und die in Vorbereitung befindliche Lose-Blatt-Ausgabe sind Marksteine in der Entwicklung des Wiener Rechtes, die dem Bürger den Zugang zum Recht erleichtern und den Behörden bei der Vollziehung eine gesicherte Rechtsgrundlage geben.

Die MD-Verwaltungsrevision (MD-VR) hatte am 31. Dezember die Dienstaufsicht über 97 Beamte des höheren Verwaltungsdienstes, 11 Beamte des höheren Archivdienstes, 14 Beamte des höheren Bibliotheksdienstes, 16 Beamte des höheren Dienstes in den Museen, weiters über 2.215 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes (davon ein Teilzeitbeschäftigter), 485 Fachbeamte des Erziehungsdienstes und Erzieher, 32 Psychologen der MA 11 — Jugendamt, 525 Sozialarbeiter (davon 32 Teilzeitbeschäftigte), 208 Fachbeamte des Büchereidienstes und Büchereibedienstete (davon 14 Teilzeitbeschäftigte), 104 Bedienstete der automatischen Datenverarbeitung, ferner über 1 Arzt, 2 Tierärzte, 3.689 Kanzleibeamte (davon 30 Teilzeitbeschäftigte), 541 Amtsgehilfen, schließlich über 456 Bedienstete der Magistratsdirektion, Sondervertragsbedienstete, Heimaufseher, Kraftwagenlenker, Facharbeiter, Hilfskräfte usw., 638 Bürokaufmannslehrlinge, 39 bautechnische Zeichnerlehrlinge, 5 Betriebsschlosserlehrlinge, 12 Kfz-Mechanikerlehrlinge, 1 Tischlerlehrling und 1 Bäckerlehrling. Von diesen 9.092 der Dienstaufsicht unterstellten Bediensteten befanden sich am 31. Dezember 192 im Karenzurlaub aus Anlaß der Mutterschaft, 12 leisteten zu diesem Zeitpunkt den ordentlichen Präsenzdienst bzw. Zivildienst ab und 204 wurde ein Urlaub ohne Bezüge gewährt, in der Mehrzahl der Fälle als Fortsetzung des Karenzurlaubes aus Anlaß der Mutterschaft. In Ausübung der Dienstaufsicht wurden 1.904 Bedienstete innerhalb der städtischen Dienststellen versetzt. Durch Pensionierung, Dienstentsagung, Kündigung oder Tod schieden 474 Bedienstete aus.

Auch im Jahre 1984 zeichnete sich — wie schon in den vergangenen Jahren — ein deutlich steigendes Interesse für die Aufnahme in den Fachverwaltungsdienst ab. Da bedeutend mehr Bewerber für den Fachverwaltungsdienst als freie Dienstposten vorhanden waren, wurde der Aufnahmetest, der sich bewährt hat, als Auswahlkriterium herangezogen. Unter Bedachtnahme auf notwendige Personalmaßnahmen wurden schließlich die 135 am besten geeigneten Bewerber aufgenommen. Der Bedarf der Kanzleibeamte wurde überwiegend aus den Reihen der ausgelernten Bürokaufmannslehrlinge gedeckt.

765 Jugendliche wurden nach ihrer Bewerbung um eine Anstellung im Magistrat der Stadt Wien zum Aufnahmetest für Bürokaufmannslehrlinge eingeladen. 664 Bewerber sind angetreten, wobei 225 die Prüfung bestanden haben und zur Aufnahme vorgeschlagen wurden. 196 Jugendliche haben ihre Ausbildung im August und September begonnen. Von den 49 Bewerbern um eine Anstellung als bautechnischer Zeichnerlehrling, die zum Aufnahmetest eingeladen wurden, sind 42 zur Prüfung angetreten. 15 haben die Prüfung bestanden, 13 wurden aufgenommen. Nach der einjährigen Grundausbildung im „Jugend am Werk“ setzten wieder sechs Kfz-Mechanikerlehrlinge ihre Ausbildung in der Hauptwerkstätte der MA 48 — Stadtreinigung und Fuhrpark fort. Nach der zweijährigen Grundausbildung im „Jugend am Werk“ wurden fünf Jugendliche als Betriebsschlosserlehrlinge eingestellt, die ihre Lehre in den Krankenanstalten der MA 17 — Anstaltenamt abschließen werden. Erstmals wurden auch ein Bäcker- und ein Tischlerlehrling aufgenommen, die in der Bäckerei bzw. Tischlerei des Zentrallagers der MA 54 — Zentraler Einkauf ausgebildet werden.

Insgesamt standen am 31. Dezember 696 Jugendliche, die vom Lehrlingsreferat betreut wurden, in einem Lehrverhältnis zur Stadt Wien. Davon waren 638 Bürokaufmannslehrlinge (195 im ersten, 234 im zweiten und 209 im dritten Lehrjahr), 39 bautechnische Zeichnerlehrlinge (13 im ersten, 14 im zweiten und 12 im dritten Lehrjahr), 12 Kfz-Lehrlinge (6 im zweiten und 6 im dritten Lehrjahr), 5 Betriebsschlosserlehrlinge im dritten Lehrjahr sowie je ein Tischler- und ein Bäckerlehrling im ersten Lehrjahr.

212 Bürokaufmanns- und 14 bautechnische Zeichnerlehrlinge beendeten ihre Ausbildung. 32 Bürokaufmannslehrlinge schlossen ihre Lehrzeit mit „ausgezeichnetem“ Erfolg, 51 Bürokaufmannslehrlinge und zwei bautechnische Zeichnerlehrlinge mit „sehr gutem“ Erfolg ab.

In der Zentralen Ausbildungsstelle wurden 232 Bürokaufmannslehrlinge und 14 bautechnische Zeichnerlehrlinge in 14tägigen Turnussen unterrichtet. Um ihre Ausbildung zu vervollständigen, wurden sie mit dem Aufbau des Magistrates vertraut gemacht, hörten Vorträge entsprechend den Ausbildungsrichtlinien, nahmen an Exkursionen teil und wurden zu einschlägigen Übungen herangezogen.

67 Bürokaufmannslehrlinge und zwei bautechnische Zeichnerlehrlinge im dritten Lehrjahr erhielten für ihren Fleiß und die gute Dienstleistung eine Remuneration von je 1.100 S.

Um die Berufsausbildung zu fördern, wurde wieder ein Wettbewerb in Stenographie und Maschinschreiben für städtische Bedienstete veranstaltet. Von den 1.957 Arbeiten, die abgegeben wurden, konnten 1.012 mit Diplomen bedacht werden. Ferner wurden 163 Preise verliehen.

Bedienstete der MD-Verwaltungsrevision nahmen wieder an einer großen Anzahl von Besprechungen und Revisionen teil bzw. führten diese selbständig durch, wozu insgesamt 1.129 Einsätze erforderlich waren. Auf Grund der Überprüfungen konnte wieder eine größere Anzahl von Dienstposten eingespart werden.

Zu Jahresbeginn war jede der rund 750 Kassen des Magistrates auf Grund des Vorjahresumsatzes einer von acht Gefahrenklassen zuzuordnen, um damit die Höhe der Kassierzulagen für jene Bediensteten festzusetzen, die im Parteienverkehr ständig mit der Annahme und Leistung von Barzahlungen betraut sind. Weiters war über Anträge auf Zuerkennung von Nebengebühren, wie Personal-, Bau-, Sonder- und Außendienstzulagen sowie Vergütungen für Mehrdienstleistungen, zu entscheiden. Insgesamt wurden rund 3.800 derartige Anträge — um rund 300 mehr als im Vorjahr — auf ihre Berechtigung geprüft.

Für die agrarstatistischen Erhebungen wurden den magistratischen Bezirksämtern insgesamt 25 städtische

Bedienstete als Zählorgane zur Verfügung gestellt. Ferner waren 1.201 Aufträge für Dienstreisen in das In- und Ausland zu überprüfen und 623 Anträge auf die Auszahlung von Kilometergeld zu behandeln. Die Gesamtzahl der Kilometer, die im dienstlichen Interesse zurückgelegt wurden, blieb jedoch gegenüber 1983 unverändert, obwohl der Aufgabenbereich der Bediensteten zugenommen hat.

Die Volksanwaltschaft hatte 190 Beschwerden dem Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien zur Kenntnis gebracht. Die MD-Verwaltungsrevision hat diese Beschwerden überprüft, bearbeitet und der Volksanwaltschaft jeweils Mitteilung erstattet. In der überwiegenden Zahl der Fälle konnten die Beschwerden mit einer Aufklärung der Sach- und Rechtslage behoben werden. Bei einem lediglich geringen Prozentsatz der Beschwerden waren diese als berechtigt anzusehen. Die Ursache für die Beschwerden wurde in der Folge durch entsprechende Maßnahmen beseitigt.

Weiters wurden 80 Dienstaufsichtsbeschwerden behandelt. In der Mehrzahl der Fälle wurde hiebei von der Bevölkerung ein unsachliches und schwerfälliges Vorgehen einzelner Bediensteter oder einer Dienststelle kritisiert. Durch umgehende Erhebungen — oft in Form von Überprüfungen an Ort und Stelle — konnte der Sachverhalt jeweils rasch festgestellt werden. Hiebei konnten kleine Unzukömmlichkeiten unmittelbar abgestellt werden. Mißverständnisse, die beim Beschwerdeführer auftraten, wurden aufgeklärt. In einigen Fällen war es jedoch erforderlich, durch koordinierende Maßnahmen zwischen mehreren Dienststellen dem Beschwerdeführer schnell und möglichst unbürokratisch zu seinem Recht zu verhelfen.

Ferner wurden 16 Berichte des Kontrollamtes bearbeitet. Hiebei waren vor allem besonders problematische Fälle auf dem Gebiet der Gebarungsvorschriften sowie der Sicherheitskontrolle zu behandeln.

In Vollziehung des Wiener Bedienstetenschutzgesetzes wurde die Schulung der Sicherheitsvertrauenspersonen fortgesetzt. Einzelne von diesen Personen aufgezeigte Mängel bzw. verbesserungswürdige Situationen wurden aufgegriffen und unter Einschaltung der zuständigen technischen Dienststelle Maßnahmen zur Abhilfe getroffen.

Das Aufgabengebiet des Referates für Sofortmaßnahmen, das in der MD-Verwaltungsrevision eingerichtet ist, läßt sich aus der Art der Arbeitsabläufe in zwei Teilgebiete, und zwar den Bereich „Sofortmaßnahmen“ und den Bereich „Mobiler Bürgerdienst“ einteilen. Im Rahmen der „Sofortmaßnahmen“ wird auf Beschwerden der Bürger rasch reagiert und den Fachdienststellen bei der Bewältigung der dabei auftretenden Probleme eine wirksame Hilfestellung gegeben. Der „Mobile Bürgerdienst“ versucht, durch Kontrolle und Überwachung des Stadtgebietes die Ursachen für derartige Beschwerden erst gar nicht entstehen zu lassen. Bei der Bearbeitung der Fälle stand eine schnelle und unbürokratische Erledigung im Vordergrund, wobei sich die technische Ausrüstung dieses Referates mit Funkautos, Telekopierer usw. bewährte.

Von den sechs Funkfahrern wurden in den Straßen Wiens trotz des zweimaligen Austausches eines Referenten insgesamt 72.000 km zurückgelegt. Gegen Jahresende mußten drei der insgesamt sechs im Jahre 1978 angeschafften Funkfahrzeuge aus Gründen der Wirtschaftlichkeit gegen neue Fahrzeuge eingetauscht werden. Für 1985 ist die Auswechslung der restlichen drei Funkfahrzeuge gegen neue vorgesehen. Im Bereich „Sofortmaßnahmen“ fielen 706 Fälle an, wobei deren Zahl gegenüber den Vorjahren gesunken ist. Die Gründe hierfür sind in der Einstellung der Zusammenarbeit mit der Ombudsmann-Redaktion der „Kronen-Zeitung“ zu suchen, aus der in den vergangenen Jahren mindestens 200 Fälle pro Jahr resultierten. Dieser Rückgang wurde jedoch durch 133 Fälle, mit denen der Herr Bürgermeister dieses Referat betraute, insbesondere in qualitativer Hinsicht, ausgeglichen. Seit dem Amtsantritt des Herrn Bürgermeisters Dr. Helmut Zilk ist das Referat für Sofortmaßnahmen in erhöhtem Maße mit Beschwerden befaßt, die direkt an ihn gerichtet wurden. Rein zahlenmäßig konnte auch die Zusammenarbeit mit der Ombudsmann-Redaktion des „Kuriere“ gegenüber den Vorjahren ausgebaut werden.

Trotz des bereits erwähnten zweimaligen Wechsels des Referenten konnten 671 Fälle, davon 616 (92 %) positiv, erledigt werden. Die Beschwerdeführer bzw. Betroffenen wurden meist durch ein persönliches Gespräch von der Erledigung in Kenntnis gesetzt. Wegen ihrer Breitenwirkung und des Arbeitsaufwandes sind besonders hervorzuheben:

- Koordinierung der behördlichen Maßnahmen zum Schutz der Anrainer vor den Emissionen eines Chemie-Betriebes im 21. Bezirk.
- Verfügungen im Zusammenhang mit einem Phenolunfall im 2. Bezirk.
- Maßnahmen nach einem Ölaustritt bei einer Tankstelle im 21. Bezirk.
- Koordinierung der Magistratesdienststellen nach einer Gasexplosion im 6. Bezirk.
- Sicherung des Parkplatzes beim Stadion vor dem widerrechtlichen Befahren mit schweren Lastkraftwagen.
- diverse Baueinstellungen und Beschlagnahmen von Baustoffen im Bereich der Siedlung „Kolonie Lobau“.
- Evakuierung von Personen nach einer Gasexplosion im 19. Bezirk und nach diversen Wohnungsbränden in Wien.

Die Koordination zwischen den einzelnen Magistratesabteilungen bei Sofortmaßnahmen und die Intensivierung der Bearbeitung von Beschwerden, mit denen der Herr Bürgermeister das Referat für Sofortmaßnahmen betraut hat, werden auch 1985 im Mittelpunkt des Arbeitsbereiches stehen. Gleichzeitig soll eine EDV-mäßige

Verbindung zwischen dem in der MA 53 — Presse- und Informationsdienst eingerichteten Bürgerdienst und dem Präsidialbüro hergestellt werden, um eine koordinierte Behandlung dieser Beschwerden zu ermöglichen.

Die 6.814 Meldungen sowie 7.235 Erledigungen des „Mobilen Bürgerdienstes“ stellen eine starke Zunahme der Zahl dieser Fälle gegenüber dem Vorjahr dar. Die höhere Zahl an Erledigungen gegenüber den Meldungen resultiert aus der Aufarbeitung von Rückständen aus dem Jahre 1983. So wurden über 2.000 kennzeichenlose Autos, die auf öffentlichem Gut in den Straßen Wiens abgestellt waren, entfernt, etwa 600 ausgefallene Verkehrslichtsignalanlagen und 700 beschädigte Verkehrszeichen repariert. Rückgängig ist rein zahlenmäßig die Anzahl der vorgefundenen verschmutzten privaten Grundstücke in Wien. In diesen Fällen kommt offenbar die in den letzten Jahren verstärkte Tätigkeit des Magistrates — nicht zuletzt auf Grund der Wahrnehmungen des „Mobilen Bürgerdienstes“ — zum Tragen.

Außer diesen Maßnahmen sind wegen ihrer Breitenwirkung zu nennen:

- Überprüfung des Badebereiches der Donaueinsel und der Lobau vor der Badesaison 1984.
- Kontrolle der Baustellen vor dem Schulbeginn 1984/85.
- Finanzierung einer Sonderreinigungsaktion der öffentlichen Beleuchtung vor den Weihnachtsfeiertagen.
- Sicherung von Papierpressen auf Wiener Märkten vor dem Zugriff Unbefugter.
- Aufstellung von Campingverbotstafeln in der Inneren Stadt.
- Untersuchung des mysteriösen Vogelsterbens im Herbst.
- Überprüfung des Salzstreuverbotes mit Hilfe des Silbernitrattests in zahlreichen Fällen.

Die Aktionen des „Mobilen Bürgerdienstes“, die auch der jeweiligen Jahreszeit entsprechend vorbeugend und schwerpunktmäßig angesetzt werden, waren von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. So soll einerseits durch Information der Bevölkerung Verständnis hervorgerufen und durch deren Mitarbeit andererseits eine weitere Aktivierung der zuständigen Fachdienststellen erwirkt werden. Typische Fälle wurden mit dem Ziel analysiert, daraus Maßnahmen abzuleiten, die künftig zu einer Verringerung ähnlicher Mängel beitragen müßten.

Für 1985 ist eine Fortsetzung der Schwerpunktprogramme, aber auch der Ausbau möglicher Maßnahmen vorgesehen, um rasch und unbürokratisch auf Wünsche der Bevölkerung reagieren zu können.

Der dem Dienstpostenplan entsprechende Personalstand der **MD-Verwaltungsorganisation (MD-VO)** stieg von 33 auf 35 Bedienstete. Dieser Zuwachs ist auf die Übernahme der Garagenleiter des Dienstkraftwagenbetriebes in den Personalstand der Abteilung sowie auf die Systemisierung eines zusätzlichen Postens für einen Fachbeamten des Verwaltungsdienstes zurückzuführen. Gleichzeitig wurde jedoch der Dienstposten eines Beamten, der nunmehr in der MA 48 — Stadtreinigung und Fuhrpark tätig ist, gestrichen. Von den insgesamt 35 Bediensteten waren 15 in der zentralen Postverteilstelle des Magistrates (Zentralexpedit) und vier im Dienstkraftwagenbetrieb eingesetzt, während für die eigentlichen organisatorischen Aufgaben 16 Bedienstete, davon 5 Mitarbeiter im Kanzleibereich, zur Verfügung standen. Ein Fachbeamter des Verwaltungsdienstes war größtenteils mit Arbeiten befaßt, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Bereichsleiters im Versuch standen, der eine weitergehende Dezentralisierung der Verwaltung der Stadt Wien im 21. und 22. Bezirk zum Ziel hat.

Wie in den vergangenen Jahren konnten trotz eines Personalstandes, der für eine mit Organisationsfragen befaßte Abteilung gering ist, die Aufgaben im wesentlichen erfüllt werden.

Folgende Vorhaben wurden im Jahre 1984 in Angriff genommen oder abgeschlossen:

- Eine Untersuchung über die zweckmäßige Organisation im Bereich der MA 41 — Stadtvormessung wurde 1984 begonnen und konnte im Einvernehmen mit dieser Dienststelle bereits abgeschlossen werden. So wurden vor allem jene Gruppen, die an der Herstellung der Stadtkarte arbeiten, in einem Dezernat konzentriert. Mit dieser Maßnahme wurden die organisatorischen Voraussetzungen für die optimale Durchführung des Projektes „Mehrzweckkarte“ geschaffen.
- Der Abteilung wurde von der Beratenden EDV-Kommission als neue Aufgabe die Genehmigung der Anwendung des Integrierten Büroverwaltungs-Systems (IBS) übertragen. In diesem Zusammenhang war die Zweckmäßigkeit der Anwendung dieses Systems in mehreren Dienststellen zu überprüfen und, wenn sich dessen Einsatz als wirtschaftlich und zweckmäßig erwies, zu genehmigen. So wurde dieses System zum Beispiel in der MA 18 — Stadtstrukturplanung, MA 22 — Umweltschutz, MA 50 — Allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens sowie der Wohnbauförderung und der Wohnungsverbesserung, MA 54 — Zentraler Einkauf, MA 66 — Statistisches Amt der Stadt Wien eingeführt.
- Für die Verbesserung der technischen Infrastruktur im Zusammenhang mit den von städtischen Dienststellen vorzunehmenden bzw. zu veranlassenden Wasseruntersuchungen wurden verschiedene Vorprojekte entwickelt.
- Da sich die Telephonanlage im Rathaus in einem schlechten technischen Zustand befindet und es bei der Abwicklung von Telefongesprächen zu Problemen kommt, soll eine neue Anlage installiert werden, die allen Erfordernissen der modernen Bürokommunikation gerecht wird. In diesem Zusammenhang hat die Abteilung mehrere Arbeitsgruppen eingesetzt, deren Aufgabe die Klärung der technischen Rahmenbedingungen und der sonstigen Voraussetzungen ist. 1985 sollen die Ausschreibung sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Installation des neuen Telephonsystems durchgeführt werden.

- Für eine exakte Definition der Begriffe, die im Zusammenhang mit der Liegenschaftsverwaltung verwendet werden, wurde ein Auftrag an ein wissenschaftliches Institut vergeben.
- Ein Graphiker wurde beauftragt, Entwürfe für ein „einheitliches Briefblatt“ des Magistrates zu erstellen.
- Die Abteilung leistete im Zusammenhang mit verschiedenen Umweltproblemen (z. B. „Im Gestockert“) Hilfestellung in organisatorischen Fragen.

Neben diesen als Großprojekte zu bezeichnenden Vorhaben wurden noch zahlreiche andere Maßnahmen durchgeführt oder mit deren Realisierung begonnen und ablauforganisatorische Verfügungen getroffen. Von diesen Tätigkeiten sind als Beispiele anzuführen:

- Die Abteilung hat auf Dauer die Funktion einer zentralen Verteilerstelle für schriftliche Meldungen magistratsfremder Behörden, insbesondere der Bundespolizeidirektion Wien, über Beschädigungen am Gemeindeeigentum bei Verkehrsunfällen und dergleichen übernommen.
- Eine Erhebung, inwieweit die mehrfache Erfassung von Personalunterlagen bzw. Personaldaten — insbesondere bei der Anwendung der Automatischen Datenverarbeitung — vermieden werden kann, wurde eingeleitet.
- Organisatorische und rechtliche Probleme mit den von der Stadt Wien verwalteten Stiftungen führten zur Einleitung einer eingehenden Untersuchung, deren Ziel es ist, die Zahl der von der Stadt Wien verwalteten Stiftungen zu verringern oder die Effizienz der Verwaltung zu steigern.
- Zur Entsorgung von Sonderabfall aus dem Spitalsbereich wurden Maßnahmen getroffen.
- Bezüglich der Erhaltungspflicht bei Haltestellenbuchten der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe wurden Unterlagen für Maßnahmen vorbereitet.
- Bei der Untersuchung des IFES über den „Zufriedenheitsbarometer“ wurde Hilfestellung in organisatorischer Hinsicht geleistet.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Überprüfung von Rechnungen über die Durchführung von kleineren Instandsetzungsarbeiten in städtischen Wohnhäusern wurden gesetzt.
- Die Führung einer Statistik nach dem Baumschutzgesetz wurde veranlaßt.
- Die organisatorischen Voraussetzungen für die Möglichkeit der Einbringung von Erinnerungen zum Voranschlag bei magistratischen Bezirksämtern wurden geschaffen.
- Die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Ausstellung von Ausweisen für dauernd stark gehemmte Personen wurden festgelegt.
- Im Zusammenhang mit den erforderlichen Sicherheitsüberprüfungen von Statuen wurden organisatorische Maßnahmen getroffen.
- An der Erstellung des Verzeichnisses der „Auskunfts-, Beratungs- und Beschwerdestellen in der Verwaltung“ durch das Bundeskanzleramt wurde mitgearbeitet.
- Eine Regelung für die Ausmessung der Nutzfläche in Wohnungen wurde getroffen.
- Verschiedene organisatorische Vorschläge im Zusammenhang mit der Sicherstellung von Effekten delogierter Personen wurden ausgearbeitet.
- Die Abteilung leitete einen Versuch ein, mit dem die Möglichkeit, Geldstrafen bar bezahlen zu können, erprobt werden soll.
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Prüfung von Einbautenverlegungen in Bundesstraßen wurden getroffen.
- In mehreren Fällen wurde eine Auslegung der Geschäftseinteilung vorgenommen. So wurde zum Beispiel die Zuständigkeit für die Durchführung von Vermessungen nach dem Wiener Veranstaltungsgesetz festgelegt.
- Ein Vorschlag zur Evidenthaltung von Meldungen, die gemäß des Sonderabfallgesetzes gemacht werden, wurde auf Grund der entsprechenden Durchführungserlässe erarbeitet.
- Im Zusammenhang mit der Verordnung über die Begrenzung des Schwefelgehaltes von Heizöl wurden Maßnahmen zu deren Vollziehung, insbesondere zur Durchführung von Überprüfungen, festgelegt.
- Die Ausarbeitung organisatorischer Voraussetzungen für den Zugriff auf internationale Datenbanken in Katastrophensituationen wurde unter Beiziehung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Informationstechnologische Systemforschung eingeleitet.
- Der Ablauf der Durchführung von Lärmmessungen wurde auf Grund von Beschwerden über Veranstaltungsbetriebe neu organisiert und dadurch eine straffere Vorgangsweise erreicht.
- Mit den Arbeiten für eine Vereinfachung der Durchführung von provisorischen und definitiven Straßeninstandsetzungsarbeiten wurde begonnen.
- Die Journaldienste für den 24. und 31. Dezember wurden koordiniert, um in allen erforderlichen Bereichen eine entsprechende Präsenz der Stadt Wien sicherzustellen.

Organisatorische Veränderungen ergaben sich auch im Zusammenhang mit Erlässen der Magistratsdirektion, die von der MD-Verwaltungsorganisation vorbereitet wurden.

Beispielsweise werden einige Erlässe angeführt:

- Erlaß vom 11. Jänner 1984, MD-1185-4/83, über die Einschaltung der MA 22 — Umweltschutz in alle den Umweltschutz berührenden Verfahren und Vorhaben.
- Erlaß vom 20. Jänner 1984, MD-1532-1/83, Augenscheinsverhandlungen und Besprechungen, Teilnahme von informierten Bediensteten.
- Erlaß vom 27. Jänner 1984, MD-101-1/84, Personenstandsdaten; Anfragen an die Zentralkartothek der MA 61 — Staatsbürgerschafts- und Personenstandsangelegenheiten.
- Erlaß vom 29. Februar 1984, MD-2021-2/83, Spezialerfordernisse der Dienststellen; Beschaffungszuständigkeiten.
- Erlaß vom 25. Mai 1984, MD-629-8/81, über den Parteienverkehr in den Nachmittagsstunden; endgültige Regelungen.
- Erlaß vom 28. Mai 1984, MD-1066-1/84, über die Auflage verschiedener neuer Drucksorten.
- Erlaß vom 27. Juni 1984, MD-560-2/84, über die Aktualisierung der Kassenevidenz in der Stadthauptkasse der MA 6 — Rechnungswesen.
- Erlaß vom 2. Juli 1984, MD-208-5/84, über die Bestätigungen der Einkommens-, Vermögens- und Familienverhältnisse von Gemeindemitgliedern.
- Erlaß vom 4. Juli 1984, MD-1243-1/84, über die Meldung von Schäden am Gemeindeeigentum und die Sicherheit von Menschen betreffenden Vorfällen und Unfällen; Ergänzung.
- Erlaß vom 27. August 1984, MD-1608-1/84, über die Vollziehung des Wiener Prostitutionsgesetzes.
- Erlaß vom 14. September 1984, MD-1530-6/83, über die Vollziehung der Pharaoameisenverordnung.
- Erlaß vom 23. November 1984, MD-1735-1/84, über die Vollziehung des Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetzes und der Reinhaltverordnung.

Die Zuweisung geeigneter Amtsräume war wieder eine wichtige Aufgabe in der Abteilung. Um für die Raumprobleme in einzelnen Dienststellen Abhilfe zu schaffen, wurden bauliche Verbesserungsarbeiten durchgeführt. So wurden Instandsetzungs- und Adaptierungsarbeiten in den Gebäuden in 1, Rathausstraße 14—16, 1, Schottenring 22—24, 10, Laxenburger Straße 43—47, 15, Gasegasse 8—10, und in 17, Elterleinplatz 14, vorgenommen.

Die MA 21 — Flächenwidmungs- und Bebauungsplan übersiedelte in das Amtshaus in 1, Rathausstraße 14—16, ebenso wie das Dezernat II der MA 17 — Anstaltnam nach 1, Schottenring 25. Ferner wurden Maßnahmen für die Übersiedlung der MA 20 — Druckerei und technische Dokumentation in das Amtshaus in 1, Rathausstraße 14—16, der Gruppe Tiefbau und Verkehr, der Gruppe Planung sowie der Dezernate 1 und 2 der MD-Stadtbauverwaltung in das Rathaus getroffen wie auch für die Unterbringung des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds im Objekt in 1, Bartensteingasse 16. Die Freimachung der für den Abbruch vorgesehenen Objekte in 18, Schulgasse 19, und in 23, Brunner Straße 26—30, war gleichfalls zu veranlassen.

In der Abteilung ist auch die Drucksortenkommision eingerichtet, die alle generellen und individuellen Angelegenheiten der Drucksorten bearbeitet. Da eine weitere Verbesserung der Formulare, die verwendet werden, nicht von der Abteilung allein, sondern nur durch eine entsprechende Schulung der Mitarbeiter in den einzelnen Dienststellen erreicht werden kann, wurde unter dem Titel „Formulare als Organisationsmittel“ ein Vortrag im Rahmen der MD-Verwaltungsakademie gehalten.

Seit April 1984 werden die Druckaufträge der städtischen Dienststellen mit Hilfe des Integrierten Büroverwaltungssystems (IBS) nach verschiedenen Kriterien, wie Inhalt, Format, Umfang, Durchschreibemöglichkeit, Papierqualität, Auflagenhöhe und -datum, erfaßt. Derzeit sind bereits etwa 2.000 verschiedene Formulare gespeichert. Mit dieser Maßnahme soll in erster Linie erreicht werden, daß die Gebarung der Drucksorten wirtschaftlicher wird. Es soll die Einhaltung der vorgeschriebenen Intervalle für Bestellungen überprüft und die Auflage von mehreren Drucksorten gleichen Inhalts vermieden werden. Gleichzeitig können mit diesem System in absehbarer Zeit, das heißt, nach Abschluß der Ersterfassung, automatisiert Drucksortenverzeichnisse nach verschiedenen Kriterien (z.B. Liste aller allgemeinen Drucksorten, Listen der Sonderdrucksorten der Magistratsabteilungen, alle Drucksorten nach Inhalt alphabetisch geordnet) hergestellt und den sogenannten Drucksortenreferenten in den Dienststellen zur Verfügung gestellt werden. Überdies ist es dadurch möglich, Anfragen über bestimmte Drucksorten sofort zu beantworten.

Dem Betrieblichen Vorschlagswesen, das als wichtiges Instrument zur Sichtbarmachung von organisatorischen Schwachstellen anzusehen ist, wurde wieder große Aufmerksamkeit geschenkt. Rund 190 Vorschläge wurden neu eingebracht, die die Abteilung zum Großteil bereits beurteilt und dem Büro des Magistratsdirektors übermittelt hat. Einige wichtige Verbesserungsvorschläge, die von der Abteilung prämiert wurden, werden im folgenden angeführt:

- Patientengerechte Gestaltung des Mobiliars in den Pflegeheimen.
- Erstellen eines Lehrbehelfes für die Ausbildung der Beamten, die die Amtsvormundschaft wahrzunehmen haben.
- Erweiterung des Angebotes an Information in den Elternschulen.

- Verbesserung der Gestaltung einer Drucksorte des Gesundheitsamtes.
- Auflassung einer in den Krankenanstalten verwendeten Drucksorte.
- Gestaltung einer von den Bezirksämtern zu verwendenden Drucksorte.
- Einsparungen beim Betrieb eines Ultraschallgerätes.
- Erstellung eines Lehrbehelfes für die Schulung über das Verhalten im Brandfall.
- Einsparungen beim Energiebezug der städtischen Krankenanstalten.
- Beschleunigung der Reparatur von Schachtabdeckungen.
- Informativere Gestaltung der Ansatzübersicht des Voranschlags.
- Verbesserung der Gestaltung einer Drucksorte für die Baudienststellen.
- Entwurf einer bei Instandhaltungsarbeiten an Verkehrszeichen zu verwendenden Drucksorte.
- Verbesserung der Gestaltung einer Drucksorte der magistratischen Bezirksämter.
- Verbesserung der Gestaltung einer Drucksorte für die Krankenanstalten.
- Vereinfachung bei der Abgabe von verrechenbaren Drucksorten.
- Verbesserung der Beschilderung der Umfahrungsmöglichkeit von Wien im Zuge der A 21.
- Verbesserung der Gestaltung einer Drucksorte der Wohnhäuserverwaltung.
- Kosteneinsparung beim Bezug eines medizinischen Artikels.
- Vereinfachung der Einstellungsuntersuchung des Küchenpersonals.
- Raschere Beantwortung von Anfragen an die Standesämter.
- Entwurf bzw. Verbesserung der Gestaltung von Drucksorten für das Gewerbeverfahren.
- Verbesserung der Kennzeichnung der Dienstbekleidung des Anstaltenpersonals.
- Einsparung bei der Reparatur von Bürsten an Kehrmaschinen.
- Änderung einer in Krankenanstalten verwendeten Drucksorte.
- Einfachere und raschere Berechnung der Sozialhilfeleistungen.
- Neue Gestaltung von Arbeitshilfen im Adoptionsverfahren.
- Einsparungen beim Ankauf von Büromaterial.

Durch Erlass der Magistratsdirektion vom 30. Juni 1983, MD-1243-1/83, wurde der Abteilung zusätzlich zu den Agenden aus dem Bereich des Kraftfahrzeugwesens, wie „Genehmigung der Anschaffung von Personen- und Kombinationskraftwagen“ und „Führung des Systemisierungsplanes für Kraftfahrzeuge“, auch die Aufgabe der „Führung des Dienstkraftwagenbetriebes mit Ausnahme der technischen Angelegenheiten“ zugeordnet. Durch die Übertragung dieser neuen Aufgaben wurde der Zuständigkeitsbereich der Abteilung in organisatorischer Hinsicht erweitert. So wurden im Jahre 1984 im Dienstkraftwagenbetrieb Rationalisierungsmaßnahmen eingeleitet, bei denen eine Reduktion des Personals sowohl im Bereich der Werkstätte als auch beim Lenkerpersonal im Vordergrund stand. Ferner wurde die Betreuung weiterer Fahrzeuge von Dienststellen übernommen, um die Auslastung der Werkstätte zu erhöhen.

Bei der Festsetzung des Systemisierungsplanes der Kraftfahrzeuge der Stadt Wien für das Jahr 1985 wurde der Kraftfahrzeugeinsatz, insbesondere jener Fahrzeuge, die in erster Linie der Beförderung von Personen dienen, geprüft. Auf Grund der strengen Maßstäbe, die bei der Überprüfung in den einzelnen Dienststellen angelegt wurden, konnte der Bestand an Kraftfahrzeugen beträchtlich reduziert werden. Die Maßnahmen sollen 1985 konsequent fortgesetzt werden.

Die Abteilung führt auch das Zentralexpedit der Stadt Wien als Postleitstelle des Magistrates. An interner Dienstpost wurden rund 4,5 Millionen Poststücke befördert. Der gesamte Postein- und -ausgang betrug etwa 12,5 Millionen Stück. Mehrmals wöchentlich wird auch der Transport von Drucksorten zu den diversen Verbraucherstellen durchgeführt.

Die MD-Verwaltungsorganisation hat mit dem Inkrafttreten des Europäischen Übereinkommens über die Zustellung von Schriftstücken in Verwaltungssachen im Ausland, BGBl. Nr. 67/1983, am 1. März 1983 die Funktion der Zentralen Behörde des Bundeslandes Wien für die Vollziehung dieses Übereinkommens übernommen. Im Jahre 1984 waren 355 Zustellungsersuchen ausländischer Verwaltungsbehörden im Sinne dieses Übereinkommens zu bearbeiten und rund 5.000 Zustellungsersuchen von Dienststellen des Magistrates der Stadt im Wege des Zentralexpedites weiterzuleiten.

Wie in den vergangenen Jahren lagen die Aufgabenschwerpunkte der **Magistratsdirektion-Automatische Datenverarbeitung (MD-ADV)** in der Entwicklung, Konsolidierung und Durchführung der der Dienststelle übertragenen Projekte, in der Beschaffung, Installation und Betreuung der zur Durchführung notwendigen Hard- und Software-Einrichtungen und in der Weiterentwicklung und Verbesserung von in der MD-ADV eingesetzten softwaretechnischen und organisatorischen Werkzeugen und Produkten.

Entwicklung und Durchführung von EDV-Projekten:

Im Bereich der Büroautomation wurde in einer Reihe von Dienststellen ein computerunterstütztes System, das „Integrierte Büroverbundsystem“ (IBS), eingeführt, mit dem weite Bereiche des Kanzlei- und Schreibdienstes rationalisiert werden konnten.

Folgende Aufgabengebiete werden vom IBS standardmäßig erfaßt: Protokollierung, Textverarbeitung- und -bearbeitung, Karteiverwaltung, Terminevidenz, Schriftgutverwaltung und Tischrechnerfunktionen.

Darüber hinaus konnten für einzelne Dienststellen geschäftsspezifische Anwendungen entwickelt werden, die bei Bedarf auch anderen Benutzern zur Verfügung gestellt werden können. Dabei handelt es sich in erster Linie um Auswertungen der gespeicherten Daten sowie um die automatisierte Erstellung von Berichten, Statistiken usw.

Auf der Basis des IBS wurden in der dezentralen Personalverwaltung für einzelne Dienststellen EDV-Applikationen entwickelt, die den Einsatz des Computers für die Personalevidenz, die Nebengebührenverwaltung und die Absenzenevidenz ermöglichen. Die Einbindung der automationsunterstützten Verwaltung des Dienstpostenplanes bzw. der Referatseinteilung sowie der Erstellung von Dienstbeschreibungen und der Erfassung von Ausbildungs- und Prüfungsdaten ist in Vorbereitung. Mit diesem System wird nicht nur die Arbeit der dezentralen Personalreferate bedeutend vereinfacht, sondern auch den zentralen Personaldienststellen die Möglichkeit geboten, aktualisierte Datenbestände rasch auszuwerten und statistisch aufzubereiten.

Im Auftrag des amtsführenden Stadtrates für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz wurde ein Bewerberinformationssystem entwickelt, das die Daten von Aufnahmebewerbern für den Dienst bei der Stadt Wien speichert und über Bildschirm bzw. in Form von Ausdrucken kurzfristig Auswertungen nach verschiedenen Suchkriterien ermöglicht. Zur Zeit sind die Daten von annähernd 20.000 Bewerbern erfaßt und können im Wege der MA 2 — Personalamt selektiv abgefragt werden.

Im Jahre 1984 konnten zwei weitere Zweigstellen der Städtischen Büchereien in das Automationskonzept einbezogen werden. Damit wurde der EDV-unterstützte Entlehnverkehr auf über 170.000 Bücher erweitert und wird nunmehr in einem modernen Online-Verfahren abgewickelt.

Für die „Zentrale Liegenschaftsevidenz“ der MA 40 — Technische Grundstücksangelegenheiten wurde ein Online-Informationssystem entwickelt, das den Zugriff zu den Liegenschaftsdaten der Stadt Wien organisiert und das in einer ersten Ausbaustufe im Herbst 1984 in Betrieb genommen wurde.

Die im Magistrat vorhandenen Daten werden bei der Übernahme in das EDV-System automatisch mit den Daten des Grundbuchs und des Katasters abgeglichen und etwaige Unstimmigkeiten durch die MA 40 — Technische Grundstücksangelegenheiten geklärt und beseitigt. Die Hauptfeststellung der Einheitswerte 1986 wird mit Hilfe der EDV-mäßig gespeicherten Datei unterstützt werden, wodurch der Arbeitsaufwand im Magistrat wesentlich verringert wird.

Auch der Bereich der Verkehrssicherheit wurde von der EDV erfaßt: Auf der Basis des „Räumlichen Bezugssystems Wien“ werden nun via Bildschirm und Drucker kleinräumige Auswertungen auf der Ebene Kreuzung und Straßenabschnitt aus den EDV-mäßig gespeicherten Daten über Verkehrsunfälle mit Personenschäden erstellt. Damit ist es möglich, Unfallhäufungspunkte, an denen jeweils ähnliche Unfalltypen auftreten, zu erkennen und Maßnahmen zu deren Beseitigung einzuleiten. Durch diese gezielten Maßnahmen konnten an den untersuchten Stellen die Häufigkeit der Verkehrsunfälle mit Personenschäden auf ein Drittel und die Anzahl der Verletzten auf annähernd ein Viertel reduziert werden.

Der Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien, zuständig ist die MA 17 — Anstaltnam, sah sich mit dem Problem konfrontiert, daß die ständig steigende Anzahl der Rettungsausfahrten, welche zur Zeit bei rund 75.000 jährlich liegt, dazu geführt hatte, daß die Einsatzabwicklung wegen Überlastung des Sprechfunks nur mehr schwer koordinierbar war. Darüber hinaus war der Status der einzelnen Fahrzeuge nur dem Einsatzkoordinator bekannt und eine Übergabe an einen anderen Mitarbeiter schwierig. Im Zuge der Neugestaltung der Leitzentrale der Rettung wurde daher beschlossen, mit Hilfe eines entsprechenden EDV-Systems den Sprechfunk von Routinemeldungen, wie sie zwischen Zentrale und Fahrzeugen laufend ausgetauscht werden, zu entlasten und für Sonderfälle freizuhalten. Mit diesem System, das Ende November 1984 eingesetzt wurde, konnten auch das Problem der Arbeitsübergabe (Fahrzeugstatus) sowie die automationsunterstützte Erfassung der Transportscheindaten gelöst und der Rettung eine Reihe von Auswertungen wie Einsatzstatistiken, Protokollbuch etc. zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls im November 1984 wurde die Neurochirurgische Universitätsklinik im Neuen AKH eröffnet. Für diesen Spitalsbereich wurde im Auftrag der VAMED ein umfassendes Krankenhaus-Informationssystem entwickelt, welches zugleich die aus dem bereits seit längerer Zeit im Einsatz befindlichen EDV-System WIKIS abgeleitete Patientenadministration beinhaltet und den Ambulanz-, Röntgen- und Labor-Betrieb EDV-technisch unterstützt. Die Konzeption des Neuen AKH macht das EDV-System auch für die diensthabenden Ärzte und Schwestern zur unbedingten Notwendigkeit und bietet ihnen durch die rasche Verfügbarkeit der Daten mittels Bildschirm und Drucker eine wertvolle Hilfe bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit. Die erforderlichen EDV-Programme wurden auf der Basis der bereits für andere Wiener Spitäler entwickelten Programmsysteme erstellt und sollen mit den erforderlichen Abwandlungen auch in den anderen Kliniken des Neuen AKH eingesetzt werden.

Hard- und Software-Entwicklung:

Da die Aufgaben, die auf die einzelnen EDV-Projekte zukommen, enorm anwachsen, mußte auch der Maschinenpark der MD-ADV zentral wie dezentral erweitert werden. Den Schwerpunkt bildeten die Installation

weiterer Subsysteme, die Erweiterung des Datenfernverarbeitungsnetzes um 570 Terminals (Bildschirme und Drucker) und der dazu erforderlichen nachrichtentechnischen Geräte, der Ausbau des Massenspeichersystems und der Direktspeichereinheiten (Magnetplattenlaufwerke) sowie die Erweiterung des Rechner- / Terminal-Umschaltsystems IS 4.000.

Zu diesem Zweck mußten nicht nur umfangreiche Installationsarbeiten in den zentralen Maschinenräumen der MD-ADV im Amtshaus Stadiongasse durchgeführt werden, sondern auch eine Reihe von dezentralen Maschinenräumen auf den neuesten technischen Standard gebracht bzw. solche Maschinenräume überhaupt erst geschaffen werden wie etwa im Amtshaus Lerchenfelder Straße. Die installationstechnischen Vorarbeiten für die Projekte „Neurochirurgie“ und „Magistratsabteilung 17 — Anstaltnam — Rettung“, aber auch die Installation eines modernen Rechnerraum-Überwachungssystems in neun dezentralen Maschinenräumen verdienen ebenfalls besondere Erwähnung.

Die Anzahl der an die Großanlage und Subsysteme angeschlossenen Terminals belief sich Ende 1984 auf über 1.900. Insgesamt umfaßt der Maschinenpark, einschließlich der nachrichtentechnischen Einrichtungen und der Mikrofilmgeräte, derzeit annähernd 4.900 Geräte.

Die Schwerpunkte im Softwarebereich lagen in der Konsolidierung der eingesetzten Betriebs- und Standard-Softwaresysteme, in der Fortsetzung der Tuning- und Optimierungsmaßnahmen im Datenbankbereich sowohl bei den Großanlagen wie auch bei den Subsystemen und nicht zuletzt in der Beratung und Unterstützung der Benutzer bei systemtechnischen Fragen und Problemen. Besondere Anforderungen an die Softwaregruppe ergaben sich dabei durch den starken Zuwachs im Maschinenpark sowie die Einbindung der zusätzlichen Rechnerräume in das Computernetz der MD-ADV.

Interne Organisation:

Die im Herbst 1983 begonnene Umstrukturierung des Dezernates „Produktion“ konnte im Jahre 1984 vorläufig abgeschlossen werden. Erste Rationalisierungseffekte sind schon sichtbar. So konnte unter anderem durch die Einrichtung einer eigenen Technikergruppe, wodurch die Wartungsleistungen in die Eigenverantwortung der MD-ADV übernommen wurden, eine erste Einsparung von zirka 2,0 Millionen Schilling bewirkt werden. Da die Systeme zur Automation des Rechenzentrumsbetriebes weiter ausgebaut wurden, konnten die bedeutend gestiegenen Anforderungen im Rechenzentrum ohne wesentliche Personalvermehrung bewältigt werden. Im Zusammenhang damit wurden auch erste Schritte zur Verringerung der Magnetbandeinsätze und zur Einrichtung druckfreier Zeiten gemacht, wodurch wesentliche Voraussetzungen für eine operatorfreie Nachtschicht geschaffen wurden. Ebenfalls wichtig war die Reduzierung beim Personal der Datenerfassung.

Da die Beschaffungskompetenzen ausgeweitet wurden, mußte zu Jahresbeginn 1984 auch die Gruppe Verwaltung reorganisiert werden. Für die Bestellung von inventarisierten Gütern, also Hardware, Software, Zubehör, Einrichtungsgegenständen, und nicht inventarisierten, nämlich Verbrauchsmaterialien, Papier, Dienstleistungen usw., sind nun jeweils verschiedene Stellen kompetent. Dies brachte nicht nur eine größere Transparenz für die anfordernden Stellen, sondern steigerte auch Qualität und Effizienz der Arbeitsleistungen in diesem Bereich. Übrigens werden zur Zeit bereits über 14.500 inventarisierte Gegenstände von der MD-ADV verwaltet.

Auf die Fachausbildung der ADV-Mitarbeiter wurde wieder großer Wert gelegt. Der Gesamtumfang der Schulung wurde gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert, wobei — teilweise in Zusammenarbeit mit der MD-Verwaltungsakademie — über 1.300 Kursteilnehmer in 212 Lehrveranstaltungen in den verschiedensten Bereichen der Organisation, der Datenverarbeitung und in der Persönlichkeitsbildung geschult wurden.

Der Mitarbeiterstand der MD-ADV erhöhte sich von 332 Bediensteten zu Beginn des Jahres 1984 auf 358 zum Jahresende. Der Dienstpostenplan für 1985 weist 366 Posten auf, von denen 51 bei anderen Magistratsdienststellen geführt werden. Im Jahre 1984 wurden mit 527 Bewerbern Aufnahmegespräche und Eignungstests durchgeführt, 16 Personalabgängen standen 42 Neuaufnahmen gegenüber.

Zum Abschluß sind die Arbeiten des Datenschutzreferenten sowie die Aktivitäten des Referates Betriebswirtschaft und Kontrolle anzuführen, wobei dem letzteren mit Jahresbeginn 1984 auch die Verantwortung für das Budget der MD-ADV übertragen wurde. Beide Referate sorgen im Zusammenwirken mit der neu eingerichteten Stabsstelle für Betriebsplanung und -koordination für die Ordnungsmäßigkeit und Qualität der von der MD-ADV erbrachten Leistungen.

Im **MD-Rechtsmittelbüro** fielen in Bauangelegenheiten 743 Rechtsmittelsachen, darunter 13 Verfügungen des Verfassungsgerichtshofes und 44 des Verwaltungsgerichtshofes, an.

In Strafsachen waren es 1.237 Akten, darunter 10 Verfügungen des Verwaltungsgerichtshofes, in sonstigen Rechtsmittelsachen (Abgaben- und Administrativangelegenheiten) 844 Akten, davon 5 Verfügungen des Verfassungsgerichtshofes und 44 des Verwaltungsgerichtshofes. Die Abgabe von Äußerungen, z.B. zu Gesetzentwürfen, die Erstattung von Berichten und die Teilnahme an Amtsbesprechungen betrafen 496 Rechtsachen. Ferner waren 20.762 Rechtsmittelentscheidungen und -akten anderer Dienststellen und deren Schriftsätze an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes sowie sonstige Akten anderer Dienststellen zu überprüfen. Die Zahl der Rechtsmittelakten, die die Abteilung selbst zu erledigen hatte, sowie die, die Äußerungen, Berichterstattungen und die Teilnahme an Amtsbesprechungen betrafen, hat gegenüber dem Jahre 1983, in dem

eine starke Zunahme von 44 Prozent zu verzeichnen war, nicht abgenommen, sondern ist vielmehr um 188 Akten oder 6 Prozent gestiegen. Bei der Überprüfung von Akten anderer Dienststellen war sogar ein Mehranfall von 3.796 Akten (+ 22 %) festzustellen.

Angehörige des Rechtsmittelbüros hielten ferner Vorträge in der Verwaltungsakademie der Stadt Wien und waren als Mitglieder und Referenten in Kollegialorganen (Abgabenberufungskommission, Bauoberbehörde, Berufungssenat, Landesagrarsenat) und Prüfungskommissionen sowie bei legislativen Beratungen tätig.

Die Zunahme der Zahl an Akten, die schon in den vergangenen Jahren zu beobachten war und die im Laufe der letzten zehn Jahre zu einer Verdoppelung des Arbeitsaufwandes führte, war auch im Jahre 1984 zu registrieren. Auffallend war der Anstieg der Zahl an Berufungen in Abgabenstrafsachen sowie an den zu überprüfenden Strafsachen der als Strafberechtigungsbehörden einschreitenden Magistratsabteilungen. Bei den Strafsachen wirkt sich neben dem vermehrten Aktenanfall auch die Novellierung des Verwaltungsstrafgesetzes aus, dessen § 51 Abs. 5 seit 1. August 1984 die Berufungserledigung innerhalb eines Jahres bei sonst zwingender Verfahrenseinstellung gebietet. Das macht einerseits eine intensivere Aktenbearbeitung erforderlich, andererseits sehen sich die Berufungswerber und ihre Rechtsvertreter deshalb oft veranlaßt, das Verfahren durch immer neue Beweisanträge zu verzögern. Es ist anzunehmen, daß diese bedenkliche Entwicklung sich in Zukunft noch verstärken wird.

Die **Magistratsdirektion-Verwaltungstechnik (MD-VT)** konnte im Bereich der Vermittlung moderner Managementmethoden durch die Einführung eines neuen Beurteilungssystems für Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für eine gezielte Personalentwicklung schaffen. Der Mitarbeiter der Wiener Stadtverwaltung wird nun nicht mehr im nachhinein „benotet“, man stellt vielmehr unter Zugrundelegung der ihm im Beurteilungszeitraum anvertrauten Aufgaben fest, wie diese mit seinen Leistungsvoraussetzungen übereinstimmen und auf welche Weise er gemeinsam mit seinem Vorgesetzten daran arbeiten kann, anvertraute Aufgaben und Leistungsvoraussetzungen in Einklang zu bringen. Vorgesetzte und Mitarbeiter sind also gleichermaßen dafür verantwortlich, daß sich dieser nach Maßgabe sowie Fähigkeiten so entwickelt, daß er die Anforderungen des Arbeitsplatzes bewältigt. Darüber hinaus ist der Bedienstete mitverantwortlich dafür, daß die Arbeitsziele der Dienststelle realisiert werden.

Entsprechend den Voraussetzungen, die diesem Mitarbeiterbeurteilungssystem zugrunde liegen, konzentrierte sich auch das Seminar- und Beratungsangebot der MD-VT auf die persönliche Entwicklung des einzelnen Mitarbeiters, wobei der Schwerpunkt sich im Laufe des Jahres auf den effizienten Umgang mit der Zeit, auf produktivitätsfördernde Arbeitstechniken sowie auf die neue Mitarbeiterbeurteilung verschob. Im Literaturdienst, der als Folgeveranstaltung der Seminare und Vorträge verstanden wird, wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen.

Gegen Ende 1984 wurde von der MD-VT eine interne Meinungsumfrage in der Betriebsärztlichen Station des Rathauses durchgeführt. Man wollte feststellen, ob die Besucher mit den Leistungen der Station zufrieden waren und ob sich die Station auf die krankheitsbedingte Dienstabwesenheit der Mitarbeiter der Stadtverwaltung auswirkte, ob also die betriebsärztliche Station sozial und wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Die Umfrage lieferte aufschlußreiche Aussagen über die Verteilung der Besucherfrequenz auf die gesamte Ordinationszeit, über die Struktur der Klienten im Hinblick auf deren jeweiligen Wohnsitz bzw. Dienort, damit indirekt über ersparte Arbeitsstunden, sowie vor allem Aussagen über die Funktion der Station bei der Früherkennung von Erkrankungen.

Im Bereich der Bürotechnik wurde 1984 die Ausstattung der magistratischen Bezirksämter mit modernen Textsystemen fortgeführt und abgeschlossen. Der einheitlich ausgerüstete und auf hohem technischen Niveau stehende Schreibdienst wurde damit in diesen Dienststellen Wirklichkeit. Im Magistratischen Bezirksamt für den 13. und 14. Bezirk wurde ein Textsystem mit zwei Eingabeplätzen erprobt und nach einer angemessenen, erfolgreichen Testzeit definitiv eingeführt. Dieses System, das im Vergleich zu herkömmlichen Systemen Einsparungen auf der Hardware-Seite erlaubt, fand Interesse bei weiteren Bezirksämtern. Noch im gleichen Jahr wurde im Magistratischen Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk ein solches Doppelsystem aufgestellt.

In der Zentralen Textverarbeitung der MD-VT wurde, wie schon im letzten Jahr, mit einer Jahresleistung von 52.057 A 4-Seiten die „50.000-Marke“ überschritten. Da dieses Referat in neuen Räumen untergebracht wurde, konnte eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen werden, es als allgemeines Servicezentrum für Schreibdienste weiter auszubauen.

Im Dienstpostenplan wurden rund 1.000 Änderungen wie Vormerkungen, Streichungen, Umwandlungen usw. durchgeführt und die entsprechenden Verständigungen veranlaßt. Nahezu 52.000 Eintragungen und Vormerkungen waren durch Neuaufnahmen, Versetzungen, Abgänge, Namensänderungen und Änderungen der dienstrechtlichen Stellung einzelner Bediensteter erforderlich. Ferner wurde das Verzeichnis über den Dienstpostenplan 1985 erstmalig mit Hilfe der EDV gedruckt.

Als zukünftige Benutzer des Systems wirkten die Mitarbeiter intensiv bei der Erarbeitung von EDV-Programmen zur Erstellung von Personal- und Dienstpostenplanstatistiken mit. Eine weitere erhebliche Zusatzbelastung bedeutete die für die Umstellungszeit unvermeidliche doppelte Führung der Dienstpostenplandaften sowohl im herkömmlichen Drehordner-System als auch mittels EDV.

Zu einigen in Vorbereitung stehenden Gesetzentwürfen, wie etwa zu den Entwürfen eines Bundesgesetzes, mit

dem das Amtshaftungs- und Organhaftpflichtgesetz geändert werden, eines Bezirksgerichtsorganisationsgesetzes für Wien, eines Studentenheimgesetzes oder eines Gerichts- und Justizverwaltungsgebührengesetzes 1985, wurden vom zivil- und strafrechtlichen Standpunkt Stellungnahmen abgegeben. Die **MD-Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten** hat wie in den Vorjahren sämtliche Dienststellen des Wiener Magistrates durch mündlich oder telephonisch erteilte Auskünfte, durch Teilnahme an Besprechungen und durch Verfassung von 307 schriftlichen Gutachten in zivil- und strafrechtlicher Hinsicht beraten. So wurden z. B. Gutachten zu Haftungsfragen im Zusammenhang mit Schulimpfungen, zur Rekursberechtigung in Verlassenschaftsangelegenheiten, zur Rechtswirksamkeit administrativer Kraftfahrzeugs- und Lohnpfändungen, zu Beschwerden über eine Belästigung durch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig, zur urheberrechtlichen Problematik im Zusammenhang mit der Herstellung von Kopien von Bauplänen, zur Frage strittigen Grundeigentums, zur Beglaubigung von Unterschriften auf Grundbuchsakten und zu den Voraussetzungen für die Zulässigkeit einer Besitzstörungsklage oder Kündigung eines Versicherungsverhältnisses erstellt.

Im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau sind 101 neue Geschäftsstücke (Beurkundungen von Rechtsgeschäften für die Sicherung künftiger Bauführungen, Vergaben von Geschäftslokalen, Hilfsmaßnahmen für durch den U-Bahn-Bau beeinträchtigte Gewerbetreibende u.a.) angefallen, im Bereich der Vertretung städtischer Interessen vor Gericht 16 Strafsachen, 6 Besitzstörungsklagen, 91 Klagen wegen Hereinbringung von Eigenmitteleinsatzdarlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 und 451 Mahnklagen, die, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, positiv erledigt werden konnten. Ferner wurden 333 sonstige Klagen oder durch Vergleich zu bereinigende strittige Ansprüche, 23 Verlassenschaftssachen und 682 Entscheidungen über die Vertretbarkeit der Einbindung städtischer Bediensteter von ihrer Amtsverschwiegenheit für Einvernahmen vor Gericht oder Verwaltungsbehörden neu anhängig. Bei 300 Realexekutionen, gelegentlich in Verbindung mit Bestellungen eines Kurators, 79 auf Grund von Verwaltungsbescheiden einzuleitenden Exekutionen und 361 Insolvenzfällen war zu intervenieren. Im Rahmen von Exekutionen und Insolvenzen ist es gelungen, etwa 7,75 Millionen Schilling hereinzubringen. Im Aufgabenbereich der Beurkundung, grundbuchstechnischen Abwicklung und Realisierung von liegenschaftsrechtlichen Fällen waren 364 Verträge, 1.786 Löschungs-, Freilassungs- und sonstige Zustimmungserklärungen sowie 78 Schuldscheine im Zusammenhang mit den der Stadt Wien gewährten Wohnbauförderungsdarlehen auszufertigen und zu verbüchern. Überdies waren 156 Grundabteilungsgenehmigungsbescheide zu verbüchern bzw. Grundbuchsordnungen herzustellen sowie 669 baubehördlich begründete Verpflichtungen grundbücherlich ersichtlich zu machen. Ferner sind 331 Geschäftsstücke angefallen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der **MD-Stadtbaudirektion (MD-BD)** lag auch im Jahre 1984 bei der Koordination der umfangreichen Aufgabenstellungen im technischen Bereich sowie bei der Bauvorbereitung und Baudurchführung. Koordinierende Besprechungen, Dienstbeantragungen sowie einschlägige Erlässe haben dazu beigetragen, ein möglichst reibungsloses Zusammenwirken der technischen Dienststellen zu erzielen. Anstehende Probleme genereller Art wurden durch die Abteilung bzw. deren Referate, spezielle Gruppenprobleme durch die Gruppenleiter, die gemäß § 11a der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien als Bedienstete mit Sonderaufgaben bestellt sind, behandelt.

Die Vorbereitung bzw. Durchführung von Besprechungen, die das Raumprogramm, die Wirtschaftlichkeit oder das Projekt diverser Bauvorhaben betrafen, oblag gleichfalls der Abteilung. Dabei wurde besonders darauf Bedacht genommen, daß die Bauprojekte dem letzten Stand der technischen Wissenschaften entsprechen, wirtschaftliche und funktionelle Aspekte optimiert und insbesondere deren spätere Erhaltung sowie deren Betrieb in zweckmäßiger Weise geplant wurden. Ebenso wurde den Gedanken und Zielsetzungen eines energiebewußten sowie behindertengerechten Bauens bei der Beurteilung der Projekte besonderes Augenmerk geschenkt. Durch die Teilnahme an der Planungskommission für Krankenanstalten und Pflegeheime der Stadt Wien konnten diese Zielsetzungen auch im Bereich der MA 17 — Anstaltenamt zu einem früheren Zeitpunkt wahrgenommen werden. Weiters war die Wiederaufnahme der Planungsarbeiten für das Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost vorzubereiten, nachdem entschieden wurde, noch im Jahre 1985 mit dem Bau zu beginnen. Die Tätigkeit des Projektkoordinators für die Errichtung der Bezirkshallenbäder wurde mit der Fertigstellung des Hallenbades sowie des Sommerbades Großfeldsiedlung erfolgreich beendet.

Um eine einheitliche Vorgangsweise der Dienststellen des technischen Bereiches bei ihrer baubeaufsichtenden Tätigkeit zu gewährleisten, war es erforderlich, für die Einhaltung ergangener Richtlinien, Weisungen und Erlässe Sorge zu tragen.

Über Auftrag des Bürgermeisters, von amtsführenden Stadträten und des Magistratsdirektors wurden einzelne Probleme behandelt, zu durchlaufenden Akten Stellungnahmen verfaßt und Entscheidungsgrundlagen erstellt. Außerdem wurde an der Ausarbeitung von Erlässen des Magistratsdirektors mitgewirkt. Bestehende Erlässe für den eigenen Bereich wurden auf ihre Gültigkeit überprüft oder überarbeitet und neue Erlässe ausgearbeitet. Zu Anfragen und Anträgen im Gemeinderat sowie zu Anträgen von Bezirksvertretungen wurden Entwürfe zur Stellungnahme verfaßt bzw. koordiniert.

Zur Wahrung der Interessen der Stadt Wien betreffend den Marchfeldkanal, der auf einer Länge von etwa 7 km im Bereich des 21. Bezirkes über das Wiener Stadtgebiet führen soll, sowie zur Vermeidung von entstehenden

Folgewirkungen durch die geplanten Donaukraftwerke Hainburg und Wien, für die Realisierung der Radwegprogramme, für die Baumaßnahmen in Krankenanstalten und für die Oberflächenherstellung nach dem U-Bahn-Bau in Teilen des 1. und 3. Bezirkes wurden Projektkoordinatoren bestellt.

Für den Bereich „Ausschreibung-Vergabe-Abrechnung (AVA)“ wurde im Rahmen der Bauverwaltung eine EDV-unterstützte Verarbeitung auf der Grundlage des „Wiener integrierten Bauverwaltungs- und Überwachungssystems (WIBUS)“ für alle Dienststellen des technischen Bereiches durchgeführt. Bis Ende 1984 waren dreizehn standardisierte Leistungsbeschreibungen, und zwar für Hochbauten, Kabel- und Rohrbauten, Gleisbauten, Signalanlagen, Straßenbauten, Brückenbauten, U-Bahn-Bauten, Instandsetzungsarbeiten, Gas- und Wasserinstallationen sowie Elektroinstallationen, Flußbauten, Kanal- und Wasserleitungsbau und Landschaftsbau, abgespeichert. Diese wurden im Einvernehmen mit den Anwendern laufend den aktuellen Erfordernissen angepaßt und sind Grundlage für eine objektsbezogene Anwendung. Ein Großteil dieser standardisierten Leistungsbeschreibungen entspricht bundeseinheitlichen Entwicklungen. Die Abteilung war aus diesem Grund in den im Rahmen des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines bestehenden Arbeitsgruppen für Hochbauten (Baumeister- und Bauprofessionistenarbeiten), Elektrotechnik und Heizung-Lüftung-Sanitär sowie in den einschlägigen ÖNORM-Ausschüssen zur Erarbeitung der EDV-Grundlagen maßgeblich vertreten. Im Jahre 1984 wurden mit den standardisierten Positionstexten der vorangeführten Leistungsbeschreibungen 1.226 objektsbezogene Leistungsverzeichnisse erstellt und 835 Ausschreibungen mit dem EDV-unterstützten Rechenprogramm einer Angebotsprüfung unterzogen, wobei insgesamt 7.540 einzelne Angebote auszuwerten waren.

Für den Straßenbau wird im Rhythmus von zwei Monaten ein Preisspeicher geführt, der der Marktbeobachtung, Prüfung von Angeboten und der Erstellung von amtlichen Kostenvoranschlägen dient. Weiters wurden die Massenberechnung und Kontrollfakturierung für 60 Bauaufträge zu meist monatlichen Terminen nach den österreichischen Richtlinien für die elektronische Bauabrechnung (ÖREB) durchgeführt.

In der Funktion als Abstimmungsinstanz zwischen den Dienststellen des technischen Bereiches und der MD-Automatische Datenverarbeitung hat die Abteilung Vorschläge zur Änderung und Erweiterung des bestehenden Programmumfanges gesammelt. Diese werden unter besonderer Bedachtnahme auf den Datenverbund in Teilschriften realisiert. Für den Bereich Bauverwaltung wird ein durchgehendes System für sämtliche Tätigkeiten, die von der Planung bis zum Bauende und der Instandhaltung reichen, geschaffen.

Die netzplantechnisch unterstützte Terminüberwachung hat sich auch 1984, wie in den vorhergehenden Jahren, auf verschiedene Bereiche der Bautätigkeit der Stadt Wien erstreckt. Im Bereich Hochbau wurden für die kleineren Projekte des Wohnhausprogramms 1984 Ablaufpläne für die Bauvorbereitung erstellt und im Abstand von zwei Monaten deren Aktualisierungen durchgeführt. Im Sommer 1984 waren dieselben Arbeiten für ein mögliches Wohnhausprogramm 1985 aufzunehmen. Derartige Ablaufpläne wurden für die Großprojekte Wienerberggründe (1. Bauteil), Alseile (1. Bauteil), Hernalser Zentrum, Draschegründe (2. Bauteil), Breitenfurter Straße und Weinberggasse—Görgengasse im Laufe des Jahres abgeschlossen. Für die Projekte Wienerberggründe (2. Bauteil), Alseile (2. Bauteil) und Draschegründe (1. Bauteil) wurde die Aktualisierung im Zyklus von zwei Monaten weiter durchgeführt. Für das Wohnbauprojekt „Prager Straße—Rudolf-Virchow-Gasse“ sowie für sechs Projekte, die unter dem Sammelbegriff „Vollwertiges Wohnen“ laufen, wurde die Terminüberwachung für die Bauvorbereitung aufgenommen.

Die netzplantechnische Betreuung im Bereich des U-Bahn-Baues wurde weitergeführt. Dabei wurde vorerst die Überwachung der Termine für die Durchführung der Folgebauten bei den U-Bahn-Linien U1 und U4 weitestgehend abgeschlossen. Bei der U-Bahn U3 und U6 wurden die Bauvorbereitungsarbeiten, insbesondere in bezug auf die Grundstücksangelegenheiten, terminlich weiter verfolgt. Da mit den Bauabschnitten „Landstraße“ und „Rochusgasse“ im Jahre 1984 begonnen wurde, sind für diese beiden Abschnitte die Netzpläne für die Baudurchführung erstellt und in die periodischen Durchrechnungen einbezogen worden. Weiters wurde ein Netzplan zur Verfolgung der Termine, die die Erstellung der „Mehrzweckkartenblätter“ betreffen, erarbeitet sowie grundsätzliche Überlegungen und Veranlassungen zur Koordination von Maßnahmen im Straßenbereich fortgeführt. Die Koordination aller Aktivitäten, die zur Auftragsvergabe der Rauchgasreinigungsanlage für die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig erforderlich waren, wurden von der Abteilung federführend wahrgenommen. Grundsätzliche Überlegungen über eine Optimierung der beiden Müllverbrennungsanlagen hat man im Einvernehmen mit den zuständigen Dienststellen angestellt. Weiters wurden die notwendigen Aktivitäten für die Realisierung des Müllkonzeptes koordiniert, insbesondere die Vorarbeiten zur Errichtung einer Müllvorsortieranlage, die die Deponie Rautenweg von Problemstoffen entlasten und weiterverwendbare Wertstoffe gewinnen soll.

Die sechs Dampfkesselprüfungskommissäre des Landes Wien haben die in der Dampfkesselverordnung vorgeschriebenen Untersuchungen und Prüfungen an Druckgefäßen und Druckbehältern vorgenommen, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit dieser Anlagen darstellen. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden 2.009 äußere Untersuchungen, 948 innere Untersuchungen, 539 Feuerzuguntersuchungen und 591 Wasserdruckproben durchgeführt. Außerdem wurden 71 Bescheinigungen und 39 Zweitausfertigungen von Bescheinigungen

ausgestellt sowie Prüfungen für 48 Betriebswärter abgenommen. Von diesen waren 30 Dampfkesselwärter, 6 Motorenwärter und 12 Maschinenwärter.

Bei der Gestaltung, Erhaltung und Verbesserung eines wesentlichen Bereiches der Umwelt durch technische Maßnahmen wurde mitgewirkt. Die koordinierende Tätigkeit wurde insbesondere bei der Weiterführung des Donauhochwasserschutzprojektes, bei der Verbesserung des Hochwasserschutzes des Liesingbaches, bei der Planung, Gestaltung und Realisierung von Erholungsgebieten und -einrichtungen (z. B. Wienerberg Ost, Grünverbindung Bisamberg, Radweg und Landschaftsprojekt Liesing), der Errichtung von Parkanlagen, bei wasserwirtschaftlichen Planungen, der Stadtreinigung und Müllbeseitigung und bei vielen anderen einzelnen Maßnahmen wahrgenommen.

Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen von Straßenprojekten sowie bei den Überlegungen zur Verwirklichung des Müllkonzeptes wurde mitgewirkt. Dabei wurde vor allem das Projekt „Ausbau und Sanierung der Mülldeponie Rautenweg“ behandelt. Im Zusammenhang mit Grundwasserverunreinigungen wurden die Maßnahmen der damit befaßten Dienststellen veranlaßt und koordiniert. Zur Verbesserung der Umweltsituation wurden Maßnahmen bei der Einschränkung der Herbizidanwendung, der Verbesserung der Wasserqualität der Alten Donau und des Liesingbaches sowie beim naturnahen Wasserbau getroffen. Um Untersuchungen und Sanierungen gezielt vornehmen zu können, wurde eine umfangreiche Erhebung zur Erfassung von Altdeponien initiiert und durchgeführt.

Weiters wurde eine zentrale Kartei zur Erfassung sämtlicher Bediensteter, die in Normenausschüssen des Österreichischen Normungsinstitutes als Mitglieder fungieren, geführt und die Mitgliedschaft von technischen Dienststellen in Vereinen und vereinsähnlichen Einrichtungen evident gehalten.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Schienenverbundprojektes hatte die Abteilung die Probleme, die bei der Planung und Bearbeitung offen geblieben sind, zu klären bzw. Unterlagen für grundsätzliche politische Entscheidungen vorzubereiten. Die Kontakte sowie die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesbahnen konnten bei den Besprechungen, die in periodischen Abständen stattgefunden haben, weiter vertieft und für beide Teile erfolgreich gestaltet werden. Die Vorbereitung und Durchführung von Aufschließungsarbeiten für Betriebsbaugebiete wurden koordiniert. Flächen, die für Betriebsansiedlungen in Aussicht genommen wurden, waren in technischer Hinsicht zu prüfen, mit den zuständigen Dienststellen Beratungen abzuhalten, und im Verfahren zur Auswahl geeigneter Garagenstandorte im öffentlichen Gut mitzuwirken.

Für die Handhabung der Bauordnung für Wien sowie ihrer Nebengesetze war es notwendig, entsprechende Dienstanweisungen herauszugeben und dafür vorzusorgen, daß alle Vorgangsweisen dem jeweiligen Stand der technischen Wissenschaften entsprachen, aber auch mit den geltenden baurechtlichen und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften in Einklang standen. Für eine Novellierung der Bauordnung wurde ein eigener Problemkatalog geführt. Mit der Neufassung der Richtlinien für Verkaufsstätten im Baubewilligungsverfahren wurde begonnen, um dabei eine Anpassung an die bereits erlassenen Richtlinien für die gewerbebehördliche Verfassung durchzuführen.

In allen Angelegenheiten der Stadtplanung und Stadtgestaltung waren die notwendigen Koordinierungs- und Abstimmungsarbeiten durchzuführen. In jenen Angelegenheiten, die die Nutzung und Verwendung städtischer Grundstücke sowie deren Freimachung betreffen, hat die Abteilung eine koordinierende Aufgabe im Magistrat zu erfüllen. Unter diesen Aspekten wurden mit den Dienststellen intensive Kontakte aufgenommen, Besprechungen geführt und die Abstimmung der Aufgaben, die diese zu erfüllen haben, vorgenommen. Weitere Koordinationsaufgaben wurden unter anderem im Zusammenhang mit der Gestaltung und Realisierung von Erholungsgebieten und Freizeiteinrichtungen sowie mit Hochwasserschutzprojekten wahrgenommen.

Die Grundlagen für die Erstellung des Voranschlages für die Abteilung und die Dienststellen des technischen Bereiches waren aufeinander abzustimmen. Dazu gehörten alle Vorarbeiten, die von der Perlustrierung bis zur endgültigen Festsetzung des Voranschlages reichen. Diese Daten sind in der von der Abteilung wieder neu verfaßten Zusammenstellung über die „Baulichen Investitionen“ für die Jahre 1985 bis 1989 enthalten. Diese Vorschau enthält alle Bauvorhaben, die bis 1984 begonnen wurden und alle jene, die im Budgetjahr 1985 in Angriff genommen werden sollen, sowie Angaben über Gesamtkosten, Sachkredite, voraussichtliche Ausgaben bis 1984 sowie alle noch notwendigen Bauraten bis einschließlich 1989. Des weiteren enthält die Vorschau die in Zusammenarbeit mit den Projektkoordinatoren ermittelten Daten über alle notwendigen Budgetmittel für Großprojekte, die im Voranschlag als „Projektausweise“ enthalten sind. Diese Zusammenstellung über die „Baulichen Investitionen“ bildet einen wesentlichen Bestandteil des Finanz- und Investitionsplanes 1985 bis 1989, der dem Gemeinderat bei der Budgetdebatte mit dem Voranschlag 1985 vorgelegt wurde.

Für die Erfüllung des Straßenbauprogramms (Gemeinde- und Bundesstraßen) wurde die Ermittlung der Gesamtkosten auch für das Jahr 1985 durchgeführt, in denen alle für die Einbautendienststellen anfallenden Kosten (einschließlich Stadtwerke) zusammengefaßt sind. Durch deren genaue Erfassung wurde eine budgetmäßige Sicherung bei den Einbautendienststellen gewährleistet. Alle Unterlagen und Zusammenstellungen wurden der Finanzverwaltung zur Verfügung gestellt.

Ferner wird in der Abteilung ein Auftragnehmerkataster geführt, in dem jene Firmen erfaßt sind, denen Aufträge von den technischen Abteilungen des Magistrates übertragen werden. Diese zentrale Erfassung bietet jederzeit einen Überblick über die Auftragslage der einzelnen Auftragnehmer für die Arbeiten, die sie für die Stadt Wien durchzuführen haben. Gleichzeitig werden auch Aufzeichnungen über den Standort der Firmen auf Grund der betriebswirtschaftlichen Angaben gemacht.

Durch die Evidenzhaltung von Ausgleichen und Konkursen der Firmen, die im Auftragnehmerkataster registriert sind, ist es möglich, eventuelle Forderungen der Stadt Wien an diese Firmen unverzüglich der MD-Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten bekanntzugeben und die Erteilung weiterer Aufträge zu verhindern.

Die Führung des Auftragnehmerkatasters wurde im Jahre 1984 derart effizient gestaltet, daß nunmehr nicht nur die Dienststellen des technischen Bereiches betreut werden, sondern über Wunsch der Finanzverwaltung auch die Bereiche der MA 54 — Zentraler Einkauf, weitgehend der Wiener Stadtwerke sowie Teilbereiche der MA 17 — Anstaltenamt und der MD-Automatische Datenverarbeitung.

Über Anregung des Kontrollamtes bzw. über Wunsch der Finanzverwaltung wurde die Abteilung auch zur Überprüfung von Angeboten herangezogen, die nicht von der Stadt Wien, sondern von Fondsmittelnehmern der Stadt Wien wie dem Wiener Jugendherbergsverband, St.-Anna-Kinderspital, der Herzmansky'schen Stiftung u. dgl. bzw. von der Wiener Stadthallenbetriebsgesellschaft in Auftrag gegeben werden.

Jeden Monat wurden die Arbeitskräfte auf den Bau- und Arbeitsstellen der technischen Abteilungen der Hoheitsverwaltung statistisch erfaßt. In den Wintermonaten wird die Zählung der Arbeitskräfte alle 14 Tage durchgeführt, wodurch es möglich ist, besonders große Schwankungen in der Zahl der Beschäftigten rechtzeitig zu erkennen und eventuell Maßnahmen einzuleiten. Letztlich trug die Stadt Wien wesentlich zur guten Beschäftigungslage des Bauhaupt- und Baunebengewerbes während der Wintermonate bei.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Bearbeitung aller Vergabungsakte des technischen Bereiches, die in die Kompetenz eines Stadtrates oder Ausschusses fallen. Die laufende Befassung und Erfahrung ermöglichen es, etwa vorhandene Mängel im Vergabeakt festzustellen und im Einvernehmen mit der antragstellenden Abteilung zu beheben. Im Jahre 1984 wurden 1.222 protokollierte Akte bearbeitet und dabei Einsparungen in der Höhe von rund 61,0 Millionen Schilling erzielt.

Des weiteren gehören freihändige Vergabungen komplexer Art, die Prüfung der Honorarnoten der Ziviltechniker mit Ausnahme der Architekten, Raumplaner und Vermessungstechniker, Verhandlungen als zweite Instanz, Beurteilungen von Bauzeitverlängerungen und Pönale, diverse Umrechnungen, Lohnerhöhungen, Vertragsauslegungen usw. zu den Agenden der Abteilung; auch in diesen Bereichen konnten im Interesse der Stadt Wien gleichfalls Kosten eingespart werden. In Form von zwei „Verständigungen“ im Umfang von insgesamt 152 Seiten wurden Arbeitsbehelfe für Baupreis- und Verdingungsangelegenheiten sämtlichen Dienststellen des technischen Bereiches sowie der Finanzverwaltung und diversen anderen Magistratesdienststellen zur Verfügung gestellt. Diese sogenannten „Verständigungen“ bezogen auch 58 amtliche bzw. halbamtliche Stellen außerhalb des Magistrates der Stadt Wien. Die Gesamtauflage je Verständigung betrug 1.250 Stück. Nach Abschluß der EDV-Umstellung des Auftragnehmerkatasters wurden den Dienststellen die jeweils aktualisierten und übersichtlich gestalteten Verzeichnisse sämtlicher registrierter Auftragnehmer zur Verfügung gestellt. So wurden 12 Verzeichnisse mit je 238 Seiten und 12 Verzeichnisse mit je 126 Seiten an 67 Dienststellen bzw. der Stadt Wien nahestehende Stellen versandt. Die Auflage je Verzeichnis betrug etwa 204 Stück. Damit ist es jeder Dienststelle des technischen Bereiches möglich, sehr rasch einen Zugriff auf den gesamten aktuellen Stand des Auftragnehmerkatasters zu haben.

Im Kreise der öffentlichen Auftraggeber im Bundesministerium für Finanzen, das die Preisberichtigungen durchführt, vertritt die Abteilung die Stadt Wien, wodurch bei allen Beratungen und Abschlüssen für die Stadt Wien vertretbare Ergebnisse erzielt werden konnten. Preisveränderungen aller Art am Baustoffsektor wurden nach Rücksprache mit der Paritätischen Kommission festgelegt. Außerdem ist die Abteilung in fast allen Fachnormenausschüssen sowie in der AGÖST (Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Standardleistungsbuch) vertreten. An der Verbesserung des Beurteilungsbogens für die Erstellung von Dienstbeschreibungen wurde mitgewirkt. Zunächst wurde ein Probelauf über den geänderten Beurteilungsvorgang in der MA 25 — Technische-wirtschaftliche Prüfstelle für Wohnhäuser, besondere Angelegenheiten der Stadterneuerung und MA 26 — Gebäude des Kultur-, Schul- und Sportwesens, Amtsgebäude und verschiedene Nutzbauten durchgeführt und dabei ein positiver Erfolg erzielt.

Die Abteilung nahm 425 Befähigungsprüfungen ab, 352 Kandidaten konnten approbiert werden. Bei Baumeisterprüfungen erhielten von 28 Kandidaten 20 das Befähigungszeugnis, acht mußten zurückgestellt werden. Bei der Befähigungsprüfung für das Elektrikergewerbe bestanden alle drei Kandidaten, bei den Gas- und Wasserinstallateuren 12 von 20 Geprüften. Bei Ziviltechnikerprüfungen bestanden 89 von 99 Prüflingen.

Die Dienstprüfung für die Verwendungsgruppe A haben von 24 Kandidaten 20, für die Verwendungsgruppe B von 94 Kandidaten 93 und für die Verwendungsgruppe C und D von 73 Kandidaten 71 erfolgreich bestanden. Die Abschlußprüfung bautechnischer Zeichnerlehrlinge haben von 14 Kandidaten 7 erfolgreich abgelegt. Außerdem wurde die Ausbildung von 41 bautechnischen Zeichnerlehrlingen überwacht, die Einschulung und Weiterbildung

von 81 Bediensteten, die zu den „Rundfahrten Modernes Wien“ eingeteilt werden, sowie die Zusammenstellung der Routen durchgeführt.

Am 31. Dezember unterstanden der Dienstaufsicht der MD-Stadtbaudirektion insgesamt 9.559 Bedienstete, und zwar technisches Personal, Arbeiter und Saisonarbeiter. Für Bedienstete der technischen Abteilungen wurden 287 Anträge für Dienstreisen im Inland und 136 für Dienstreisen in das Ausland gestellt und bearbeitet. Während der Sommermonate waren 72 inländische Ferialpraktikanten in diversen technischen Dienststellen beschäftigt. Schließlich wurden 2.562 Theater-, Reserve- und Permanenzdienste vorgeschrieben.